



Magazin

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

65. Jahrgang

Ausgabe 3/2019



Reisezeit muss Arbeitszeit sein!

Bundeshauptvorstandssitzung

4

Gehaltsfortzahlung bei Erholungsurlaub

6

Gelebte Inklusion

24

Die entspannte Mobilitätslösung. Eine Rate. Alles drin. Kurze Laufzeit.

**TOP
ANGEBOT**



Renault Clio

-
-
-
-
-
-

229 €*
monatl. All Inclusive-Rate

Ausstattung: Klimaautomatik, Navigationssystem + Kartenmaterial Westeuropa, Touchscreen-Multimediasystem Media Nav Evolution, Freisprecheinrichtung (Bluetooth), Einparkhilfe, Regensensor, Full Link, Airbags, ESP, ASR, Isofix.

Inklusive Werksfracht, Wartung, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung und wintertaugliche Bereifung.

Optional:
Laufzeit 12 Monate mit 20.000 km inklusive



Ihre Vorteile



Ganz flexibel
Kurze Vertragslaufzeiten von 6–24 Monaten.



Jährlich neu
SUV, Kombi oder Kleinwagen – jedes Jahr ein anderer Neuwagen.



All Inclusive
Niedrige Monatsraten inklusive Werksfracht, Wartung, Kfz-Steuer und Kfz-Versicherung.



Einfach schlau
Neuwagen mit voller Werksgarantie. Keine Kosten für TÜV oder Altersreparaturen.



Null Euro
Keine Anzahlung – keine Schlussrate.



Alles dbb autoabo
Einfache Abwicklung, supergünstige Raten. Neuwagen auf die entspannte Art.



Ein Angebot des **dbb vorteilsClub**.

Registrieren Sie sich jetzt unter: www.dbb-vorteilswelt.de

* Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Einmalige Zulassungspauschale von 79,- €; All Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Abbildungen beispielhaft; Änderungen vorbehalten; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei seiner Frühjahrssitzung in Hannover hat unser Bundeshauptvorstand zahlreiche Themen erörtert und diverse Forderungen aufgestellt. Dabei haben wir uns auch mit dem Thema „Reisezeiten und Arbeitszeit“ befasst. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen sind aufgrund der in den vergangenen Jahren erfolgten Organisationsänderungen in der BA zunehmend und regelmäßig unterwegs. Dabei erfolgen die Reisen im Interesse der Arbeitgebers bzw. des Dienstherrn. Reisezeiten sind grundsätzlich keine Arbeitszeit, sie werden lediglich als Arbeitszeit berücksichtigt, sofern sie innerhalb der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit anfallen. Diese Regelung ist für die Betroffenen nicht zufriedenstellend.

Denn trotz faktisch langer Arbeitstage haben die Kolleginnen und Kollegen kaum eine Chance, ein adäquates Zeitguthaben aufzubauen. Die flexible Gleitzeit wird an dieser Stelle ausgehöhlt, die Beschäftigten faktisch benachteiligt. Von einer „Work-Life-Balance“, die bei langfristiger Betrachtung auch im Interesse des Arbeitgebers liegen müsste, keine Spur.

Ich habe unsere Forderung in eine Konzeptpapier des dbb eingebracht, das eine Grundlage für die Diskussion mit der Politik bietet. In diesem fordern wir: „Die

Reisezeit aus dienstlichem Anlass sollte insgesamt als Arbeitszeit angerechnet werden, auch außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit“. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Fair-Play.

Trotz eines immer noch stabilen Arbeitsmarktes, hat die Belastung in den Eingangszonen der Arbeitsagenturen in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber 2018 deutlich zugenommen.

Auffällig ist dabei die gestiegene Zahl von leistungsrechtlichen Anliegen, die persönlich in der zuständigen Eingangszone vorgebracht werden. Gerade in diesen Fällen zeigen sich die persönlich erscheinenden Kunden verärgert und machen ihrem Ärger immer häufiger Luft. Die Beschäftigten in den Eingangszonen müssen dieses Problem tagtäglich ausbaden.

Fakt ist, unsere organisatorische Performance ist schlechter als in der jüngeren Vergangenheit. Das Alg-Online-Verfahren ist suboptimal ausgestaltet, die Kunden werden beispielsweise nach elektronischer Versendung nicht darauf hingewiesen, dass ihr Antrag unvollständig ist. Zudem bewegte sich die telefonische Erreichbarkeit in verschiedenen Service Centern auf einem historisch niedrigen Niveau. Hier muss die BA schnellstens Abhilfe schaffen. Organisatorische und personelle Maßnahmen gilt es umgehend zu ergreifen! Ansonsten bekommen wir mit der der derzeitigen personellen Ausstattung insbesondere im Kundenportal zum Sommer und Herbst massive Probleme, die zu Lasten unserer Kolleginnen und Kollegen sowie der Bürgerinnen und Bürger gehen werden!

Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
vbba information	
Bundeshauptvorstandssitzung	4
LBB-Projekt	5
Reisekosten	6
Gehaltszahlung	6
vbba hpr news	
HPR info April	7
HPR info Mai	8
vbba Gruppen	
Heide: Frühlingsgefühle	9
Kiel/Lübeck/Neumünster: Jahrestreffen	11
Gedenken an Rolf-Günther Krause	12
Helmstedt: Neuwahlen	12
Traunstein: Starke Gruppe	13
Halle: Besuch bei den Beatles	13
Event in Zwickau	14
Chemnitz: Besuch im Stasi-Archiv	16
Wetzlar: 40 Jahre Mitgliedschaft	16
Böblingen: Internationaler Frauentag	17
vbba Landesgruppen	
Hessen: Wohlverdienter Ruhestand	18
Hessen: Selbstloser Einsatz	18
NRW: Spiel Neuorganisation	19
NRW: Gedenken an Bruno Schiffer	19
NRW Netzwerktreffen	20
BaWü: 2. Netzwerktreffen	21
Bayern: Sonder-Gewerkschaftstag	22
BB: 200 Vertrauenspersonen	22
vbba GK2	
Mach mit, bleib fit!	23
Hitze...Hitze...Hitze	23
Gelebte Inklusion	24
vbba jugend	
Thema Diversity	24
Bundesjugendausschuss	25
vbba frauen	
Thema Altersspanne	26
Digitalisierung ...	26
vbba senioren	
Tagung in Lennestadt	28
Von Wesel nach Xanten	29
Ein Selbstversuch	30
Kindheitserinnerungen	32
vbba seminare	
Schwerbehindertenrecht	33
Seminarbericht	35
Seminarübersicht	36
vbba Beitrittserklärung	37
vbba Einzugsermächtigung	38
vbba Ansprechpartner	39
Impressum	39

Vor Ort gemeinsam für Sie da!
www.vbba.de



Bundeshauptvorstands- sitzung

**Reisezeit muss als Arbeitszeit gelten!
Bei LBB ist Arbeitsschutz zu beachten!
Wo bleiben die Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte?**



Gemeinsam stark für die Mitarbeitenden: Die Frauen der vbba



Deutschlands Südwesten war vertreten:
vbba Baden-Württemberg



... auch die Niedersachsen
(und Bremer*innen) waren vor Ort...



Dr. Markus Schmitz,
Zentrale der BA



vbba-Bundesvor-
sitzender Waldemar
Dombrowski bei
seiner Rede

- Die Wochenarbeitszeit bei verbeamteten Kolleginnen und Kollegen ist endlich dem Tarifbereich anzugleichen! Hier ist die Politik in der Pflicht. Der seinerzeitige Beitrag zur Haushaltskonsolidierung ist längst übererfüllt. Das Thema bleibt auf der Tagesordnung.

- Bei LBB in Schulen oder ähnlichen Einrichtungen darf es bei den Themen „Arbeitsschutz“ und „technische Ausstattung“ keine faulen Kompromisse geben! Wir begrüßen das Vorhaben, aber dies darf nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. **Ergonomische Standards sind zu beachten!**

- Die Funktionszulagen für die Bundesbeamtinnen und Beamten in der BA und den JC sind endlich einzuführen! Das Zeitfenster zur Schaffung einer gesetzlichen Regelung für tätigkeitsunabhängige Funktionszulagen (z.B. im Kontext mit dem Qualifizierungschancengesetz) wurde trotz Zusagen leider nicht genutzt. Als Gewerkschaft bekennen wir uns selbstverständlich weiterhin zu dieser Regelung, die zu mehr Fairness innerhalb des Personals führen würde. **Hier muss endlich etwas passieren! Ein Wort ist ein Wort!**



Die Tarifverhandler*innen der vbba

Am Wochenende vom 17. bis 18. Mai tagte unser **Bundeshauptvorstand** in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Unsere Delegierten fassten zahlreiche Beschlüsse und stellten u.a. folgende Forderungen auf:

- **Reisezeiten müssen als Arbeitszeit gelten!** Immer mehr Kolleginnen und Kollegen sind aufgrund unserer Aufgabenstellung und Organisation häufig und regelmäßig unterwegs, haben aber trotz faktisch sehr langer Arbeitstage kaum eine Chance ein Zeitguthaben zu erzielen. **So werden Gleizeit und Work-Life-Balance zur Farce!**

- Die für die IT zuständigen Kolleginnen und Kollegen in der BA leisten Enormes, damit die BA-Anwendungen möglichst reibungslos laufen. Uns ist bewusst, dass man auf externe Unterstützung in diesem Arbeitsgebiet nicht vollständig verzichten kann. **Wir fordern jedoch eine stetige Erhöhung des Anteils der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!** Dies schafft eine größere Unabhängigkeit und ist langfristig kostengünstiger.

Ihre vbba – offen – ehrlich – mit klarer Kante!

LBB- Projekt

Bundesagentur für Arbeit Erfolgreich verhandelt!

Die Tarifverhandlungen aus dem Januar 2019 über das Fachkonzept zum LBB vor dem Erwerbsleben, die Fachkonzepte Personal 2.1 und Zentrale zwischen dem dbb beamtenbund und tarifunion und der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden am 8. April 2019 fortgesetzt.

Fachkonzept LBB

Das Fachkonzept LBB vor dem Erwerbsleben sieht die TE III für alle hier genannten Beratungsfachkräfte vor. Zurzeit plant der Arbeitgeber Generalisten. Wir werden die Forderung nach einer Differenzierung über eine Funktionsstufe wegen Komplexität im Verlauf der Tarifgespräche zum LBB Gesamtkonzept weiterverfolgen. Für gezahlte Funktionsstufen an bisherige Berater der TE III vereinbarten die Tarifparteien einen Bestandsschutz für zwei Jahre, beginnend ab 1. September 2019. Die von der BA vorgesehene Streichung der Funktionsstufe 1 für Vermittlungsfachkräfte in TE

IV konnte von den Gewerkschaften abgewendet werden. Der vom Arbeitgeber in Frage gestellte, tarifvertraglich geregelte Garantiebetrug bei Höhergruppierungen in Höhe von 228,34 € findet auch bei der Höhergruppierung der Berater von TE IV nach TE III weiterhin ganz normal Anwendung.

Fachkonzept Personal 2.1

Für den Ansatz der Fachausbildung stehen künftig zwei Optionen zur Verfügung. Die bisherigen Fachausbilder im operativen Bereich erhalten weiterhin eine tätigkeitsunabhängige Funktionsstufe für die Zusatzaufgabe Fachausbildung. Für die im Internen Service angesetzt en reinen Fachausbilder konnten wir ebenfalls eine Funktionsstufe 1 erreichen.

Außerdem wurde das Fachkonzept Zentrale geeint.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

mitglieder-info

Jetzt Mitglied werden!

Zusammen mehr bewegen.

Eine Beitrittserklärung finden Sie am Ende dieser Ausgabe oder im Internet unter <http://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitritt/>



Reisekostenstellen

vbba kritisiert Bearbeitungszeit bei Reisekosten- und Trennungsgeldanträgen

Die Kolleginnen und Kollegen in den Reisekostenstellen arbeiten mit Hochdruck. Die Antragszahlen verzeichnen eine anhaltend steigende Tendenz. Es werden Überstunden geleistet. Sogar Samstagsarbeit erfolgte bereits. Prioritäten beim Abarbeiten der Anträge wurden neu festgelegt.

Und doch sind die Bearbeitungszeiten auf einem anhaltend hohen Stand. Teilweise warten Kolleginnen und Kollegen bis zu 7 Wochen auf ihre Reisekostenerstattung. Obwohl die Bearbeitung von Anträgen unserer Nachwuchskräfte mit höherer Priorität erfolgt, ist die Wartezeit bis zur Erstattung der verauslagten Kosten nicht hinnehmbar. Gerade bei diesen Kolleginnen und Kollegen sind die finanziellen Spielräume sehr begrenzt. Hier wären Abschlagszahlungen eine gute Lösung. Allerdings gilt hier (noch) eine Zumutbarkeitsgrenze von 100 € zu erwartender Kosten. Das bedeutet konkret, dass eine Abschlagszahlung durch die Reisekosten-

stelle erst erfolgt, wenn diese Kostengrenze überschritten wird.

Die vbba fordert die Abschaffung dieser 100 € - Grenze für dienstlich veranlasste Reisen unserer Nachwuchskräfte sowie eine schnelle und generelle Überprüfung der Personal-dimensionierung in den Reisekostenstellen!

Dem ersten Anschein nach bringt auch Travel keine Verbesserung der Situation. Im Moment ist es so, dass die Beschäftigten aus dem Bereich Trennungsgeldabrechnung die anfallende Mehrbelastung zu Lasten der originären Aufgabenerledigung übernehmen müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt bereits (theoretische) personelle Einsparungen zu prognostizieren, ist aus Sicht der vbba wieder einmal die falsche Vorgehensweise.

Im Interesse der betroffenen internen Kunden (Reisekostenantragsteller/-innen)



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



und im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen in den Bearbeitungsbereichen fordern wir eine schnelle Lösung.

vbba - konkret und in der Sache unterwegs

Gehaltszahlung

Fortzahlung des Gehalts bei Erholungsurlaub

Urlaubsentgelt bei Wechsel der wöchentlichen Arbeitszeit im Lauf des Urlaubsjahres

Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 20.11.2018 (BAG, 9 AZR 349/18) zur Höhe Urlaubsentgelts bringt Vorteile

Das Bundesarbeitsgericht hat festgestellt, dass für die Zahlung des Gehalts während des Erholungsurlaubs das Entgeltausfallprinzip gilt. Das bedeutet, dass genau wie in § 29 TV-BA geregelt, Beschäftigte Anspruch auf Erholungsurlaub bei Fortzahlung des Gehalts haben und zwar so, wie es gezahlt werden würde ohne Urlaub.

Bisher wurde in Anwendung eines BMI Rundschreibens aus 2016 bei Änderung der wöchentlichen Arbeitszeit während des Urlaubsjahres bei der Frage nach der Höhe des Urlaubsentgelts eine sogenannte abschnittsbezogene Betrachtung vorgenom-

men. Wenn Urlaubsanspruch aus einem Zeitabschnitt mit geringerer wöchentlicher Arbeitszeit in einem Abschnitt mit höherer wöchentlicher Arbeitszeit eingebracht wurde, so war das Urlaubsentgelt für diesen Urlaub nur nach der geringeren Arbeitszeit zu bemessen. Dieser Auffassung lag der Gedanke eines erworbenen Wertguthabens zu Grunde. Dies resultierte aus Vorgaben des Europäischen Gerichtshofes zu Fragen bei Änderung des Beschäftigungsumfangs und Beschäftigungsmodells im Lauf des Urlaubsjahres.

Beispiel:

Wöchentliche Arbeitszeit von 1.1. bis 31.8. 20 Stunden, 1.9. bis 31.12. 30 Stunden:
8/12 von 30 Urlaubstagen = 20 Tage Urlaub mit Urlaubsentgelt nach 20 Stunden
4/12 von 30 Urlaubstagen = 10 Tage Urlaub mit Urlaubsentgelt nach 30 Stunden



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Wenn im vorliegenden Beispiel Urlaub aus dem Anspruch der 20 Tage nach dem 1.9. eingebracht wurde, so wurde Urlaubsentgelt für diese Tage nur in Höhe der Arbeitszeit von 20 Stunden gewährt, obwohl die vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit bereits 30 Stunden beträgt.

Dies ist nach der Entscheidung des BAG nun anders. Es gilt jetzt das Prinzip, dass das zum Zeitpunkt der Urlaubsgewährung zustehende Gehalt weitergezahlt wird.

Die Internen Services Personal werden diese Änderung ab sofort berücksichtigen.

Bei in der Vergangenheit vorgenommenen Kürzungen können schriftliche Anträge auf Korrektur und Nachzahlung gestellt werden. Dabei gilt die tarifliche Ausschlussfrist von 6 Monaten.



HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang; Foto: Helga Duhme-Lübke

HPR info April

- Fortschreitende Digitalisierung (zu erweitern um Automatisierung) in der BA:

Ja – BA geht online und dies mit „großen Schritten“. Die Prozesse werden in den sachbearbeitenden Bereichen ggf. schneller umgesetzt, als uns allen lieb ist. Daher setzt sich die vbba-Fraktion im HPR dafür ein, dass dabei nichts „übers Knie“ gebrochen wird. Dass die Beschäftigten mitgenommen werden bei der Veränderung der Organisation, der Arbeitsplätze und der Aufgaben. Nur durch transparente Information an alle - nicht nur an Führungskräfte – sowie durch notwendige Qualifizierungen und durch den Einsatz von ausreichendem Personal sind die Prozesse für Kolleginnen und Kollegen, aber auch für unsere Kundinnen und Kunden zu bewältigen. Zudem muss das Thema Schutz des Personals vor Missbrauch und/oder Überforderung diese Entwicklungen ständig begleiten.

- Anknüpfend hier das Projekt Automatisierung in der Arbeitslosenversicherung (AIDAV): Dem HPR wurde das Projekt AIDAV vorgestellt. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen im Interesse der Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genutzt werden. Die Antragsbearbeitung im Arbeitslosengeld wird dabei als ein geeigneter

Prozess für eine Automatisierung angesehen. Das 14-monatige Projekt untergliedert sich in sieben Umsetzungsbau- steine, die aufeinander aufsetzen.

Im Rahmen des Projekts soll nunmehr - voraussichtlich ab 20.07.19 - eine automati- sierte Antragsbearbeitung in zunächst sechs ausgewählten OS erprobt werden (Hamburg, Kiel, Rostock, Berlin Mitte, Leipzig und Ulm). Im ersten Schritt geht es dabei um die automatisierte Herstel- lung der Bearbeitungsreife von Onlinean- trägen. Eine verstärkte Einbindung auch der Anwender/innen, also der Mitarbeiter/ innen, soll erfolgen - was unbedingt not- wendig ist. Auch die Einbindung der ört- lichen Gremien sollte bereits erfolgt sein.

Der HPR wird zum Fortgang des Projek- tes, insbesondere auch zur Umsetzung der weiteren Bausteine, informiert und beteiligt. Über die weitere Entwicklung werden wir zu gegebener Zeit berichten.

- Um die Umsetzung des Fachkonzeptes LBB noch „vor dem Erwerbsleben“ wird es langsam „ruhiger“. Die Grundqualifi- zierungen laufen an und die Stellenbeset- zungen, so sie denn notwendig wurden, sind zum größten Teil entschieden. Zu den noch bestehenden Unsicherheiten sind wir im Gespräch. Der HPR erwartet

neben dem Zertifizierungskonzept nun noch den II. Teil dieses Fachkonzeptes: „Im Erwerbsleben“. Wir werden berichten.

- Hinsichtlich der Umsetzung des Fach- konzeptes RIM (regionales Infrastruktura- management) haben den HPR eine Viel- zahl von Hinweisen erreicht. Diese sind in der Auswertung und werden Grundlage zu Gesprächen mit den Verantwortlichen.

- Weiterhin fordern wir für die Kolleginnen und Kollegen, die von den Fachkonzepten in der Vergangenheit vielfach „überrollt“ wurden und sich immer wieder auf neue Arbeitssituationen einstellen mussten, obwohl die „alten Aufgaben“ weiterhin Bestand haben, endlich ein umfassen- des Konzept. Ein Konzept, das Schnitt- stellen minimiert, das klare Strukturen in der Aufgabenwahrnehmung vorgibt und Doppelung von Tätigkeiten beendet. Die Strategie 2020 hat dies nicht hinreichend geschafft, wird das mit der Strategie 2025 der Fall sein?

- Seit Wochen erreichen uns Hinweise zur schleppenden Bearbeitung von Reisekos- ten-, Trennungsgeld-, Beihilfe-Anträgen. Der HPR-Vorstand steht hierzu im Ge- spräch mit den Verantwortlichen vor allem zur zwingend notwendigen Personalmeh- rung in diesem Bereich.





HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang; Foto: Helga Duhme-Lübke

HPR info Mai

• Zur Umsetzung des Fachkonzeptes LBB erreichen uns vermehrt Hinweise zu den Rahmenbedingungen für den „Arbeitsort Schule“. Davon abgesehen, dass viele Schulen selbst mit ihren Räumlichkeiten an die Grenzen des Machbaren stoßen, ist die Intension von LBB noch nicht flächendeckend dort angekommen. Bei der „Einrichtung der Arbeitsplätze“ ist zunächst die pragmatische Regelung vor Ort anzustreben, dabei sind rechtliche Regelungen wie z.B. nach SGB IX (leidensgerechter Arbeitsplatz) zu berücksichtigen. Sollte im Einzelfall eine Einigung nicht möglich sein, bitten wir um entsprechende Hinweise.

• Als Antwort auf die Gespräche des HPR-Vorstandes zum Thema „schleppenden Bearbeitung von Reisekosten-, Trennungsgeld-, Beihilfe-Anträgen“ wurde die Aufstockung des Personals zugesagt.

Und hier erhalten Sie weitere Informationen Ihrer vbba-Fraktion aus der Mai-Sitzung des Hauptpersonalrates:

Geschäftsfelderweiterung Interne Beratung ins SGB III im Rahmen einer Pilotphase

Mit der Pilotierung soll festgestellt werden, ob die Interne Beratung den Einsatz der externen Beratungen ersetzen kann. Im Zuge der Weiterentwicklung des Performancemanagements können Regionaldirektionen und Agenturen, wenn sie mit eigenen Methoden und Aktivitäten (z. B. kontinuierliche Verbesserung) an Grenzen stoßen, künftig ebenfalls die vertrauliche, professionelle Beratung in Anspruch nehmen. Sie orientiert sich an der anerkannten Internen Beratung im SGB II.

Personalhaushalt 2019 – SGB II und SGB III

Im Vorgriff auf die Rechtsänderungen zum Kinderzuschlag ab 01.07.2019 wurden zusätzliche Stellen bereitgestellt, die jetzt auf die Organisationseinheiten

verteilt werden. Da die konkrete Personalisierung noch nicht abschließend geklärt werden kann, wurden zunächst von den 172 Stellen nach einer anerkannten Fallzahl-Prognose nur 140 ausgebracht und 32 Stellen als sogenannter „Puffer“ zurückgehalten.

Erhöhung der Studierendenanzahl der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) und Flexibilisierung der Trainee-Rekrutierung

Die Studierendenzahl wird von 550 auf 600 erhöht.

Die bislang für das Trainee-Programm vorgesehenen Mindest-Einstellungsquoten sollen flexibler gestaltet werden um den Einstellungsbedarfen der Regionaldirektionen im Rahmen der jährlichen Personalersatzplanung zu entsprechen. Zugleich erfolgt eine Konkretisierung bezüglich der Nutzung des Traineeprogramms nur für Externe.

RIM-Portal – Pilotierung neuer Funktionalitäten insbesondere die Verbesserung des Auftragsmanagements

Die Rückmeldungen aus der Fläche hinsichtlich der Steuerungen von Aufträgen für den RIM-Bereich zeigen, dass der Start in die neue Organisation sehr holprig von statten gegangen ist. Vor Ort haben sich die Kolleginnen und Kollegen deshalb unterschiedliche Möglichkeiten geschaffen, die eingegebenen Aufträge an die richtige Stelle zu transportieren. Die vbba-Fraktion begrüßt deshalb die Erweiterung des Funktionsumfangs im RIM-Portal. Der HPR konnte den Fachbereich davon überzeugen, dass die neuen Funktionalitäten für die RIM-Beschäftigten vorerst in eine Erprobungsphase gehen. Das Ergebnis der Testung sollte sein, dass über die Auftragsteuerung eine transparente und zielgenaue Verteilung der Bestellungen für die Kolleginnen und

Kollegen im RIM, sowie für die auftraggebenden Beschäftigten gewährleistet wird.

Pilotierung einer Spracherkennungssoftware „Dragon Naturally Speaking medical“ zur Erstellung medizinischer Gutachten

Dem HPR ist die Belastung im Fachdienst Ärztlichen Dienst bekannt. Bundesweit fehlen nicht nur Ärzte, sondern auch nichtärztliches Personal. Bereits vor der Umsetzung der kw-Vermerke im Assistenzbereich, ist das Verhältnis Arzt zu Assistenz, wie im Fachkonzept vorgesehen, vieler Orts nicht erfüllt. Deshalb ist es dringend notwendig, die Pilotierungsphase zur Spracherkennungssoftware „Dragon Naturally Speaking medical“ durchzuführen. Der Einsatz verspricht zwar eine wesentliche Erleichterung in den Arbeitsabläufen, wird aber auch in Zukunft nicht allein zur Entlastung in diesem Bereich führen. Daher ist der Vorstand der BA dringend aufgefordert, die personelle Ausgestaltung des Fachkonzeptes umzusetzen und nicht weitere Einschränkungen in der Personalisierung vorzunehmen.

Flächeneinführung einer bundesweiten „Datenbank Selbstverwaltung“ (DABASV)

Die Arbeitshilfe zur Datenbank Selbstverwaltung wurde in der Pilotierung durchweg positiv bewertet. Sie wird als technische Unterstützung für alle Kolleginnen und Kollegen in den Büros der Geschäftsführungen von Agenturen und Regionaldirektionen ab Juni 2019 eingeführt. Sie erfüllt folgende Funktionen:

- Das Berufungsverfahren für (stv.) Verwaltungsausschussmitglieder wird vereinheitlicht

- Die Kontaktdaten aller (stv.) Verwaltungsausschussmitglieder werden an einer Stelle gespeichert und gepflegt

- Abfragen (z. B. für überregionale Veranstaltungen) sind ohne zusätzlichen Aufwand möglich

bis zum 31.12.2019 zu „verlaufsbezogenen Kundenbetrachtungen – Zielführendes Handeln im Integrationsprozess i. R. „Inga“

verlängert. Derzeit arbeitet die Zentrale an der Vorlage eines Gesamtkonzeptes zur Fachaufsicht.

Verlängerung bestehender Weisungen / Informationen über den 31.05.2019 hinaus

Die verlaufsbezogenen Kundenbetrachtung wird nochmals bis zum 31.12.2019

Frühlingsgefühle

... in der regionalen Gruppe Heide/Dithmarschen

Es konnte nicht besser sein; pünktlich zum Frühlingsbeginn am 20. März trafen sich die durch die Landesvorsitzende Agnes Ranke ordnungsgemäß eingeladenen Mitglieder im Restaurant Rhodos um 18 Uhr zur Mitgliederversammlung.

Nach der Eröffnung wurde dann aber - wie es sich gehört - zunächst ein kleiner „Klönchnack“ über die aktuellen Entwicklungen im Zuständigkeitsbereich der regionalen Gruppe abgehalten. Besonders erfreulich war die Feststellung, dass die vbba in der Agentur und im Jobcenter die Personalvertretung stellt. Bei so viel guten Nachrichten schmeckte das überaus leckere Essen inklusive Ouzo dann auch besonders gut.

Anschließend wurde Gerd Uwe Peters für die 25 jährige Mitgliedschaft geehrt (siehe Foto). Formale Abläufe wie die Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung, der Bericht der Kassenwartin Inge Schröder und des Kassenprüfers Grimme folgten. Die regionale Gruppe hat Mitglieder in den Jobcentern Steinburg und Dithmarschen sowie in der Agentur Heide. Damit ist die vbba in allen relevanten

Dienststellen organisiert. Die Mitglieder bedankten sich bei der Kollegin Schröder mit anhaltendem Applaus für die hervorragend geleistete Arbeit. Agnes Ranke sprach ebenfalls den Dank des Landesvorstandes aus und übergab ein Bouquet Frühlingsblumen (siehe Foto).

Nunmehr wurden die Wahlen zum Vorstand zügig vollzogen. Zum Vorsitzenden wurde Henning Dörrie aus der Agentur Heide gewählt. Katja Voss aus dem Jobcenter Dithmarschen wurde zur 1. stellvertretenden Vorsitzenden und Frauke Möller zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Kasse wird zukünftig von Hella Dörrie verwaltet und die Vertretung von Inge Schröder übernommen. Die Prüfung der Kasse wird Helge Beck obliegen.

Alle nahmen die Wahl unter großem Beifall der Mitglieder und besten Wünschen für eine glückliche Hand vom Landesvorstand an. Mitglieder, die nicht an der Versammlung teilgenommen haben, können sich gern beim Vorsitzenden melden, um ebenfalls im Vorstand, beispielsweise als Beisitzer/in, mitzuwirken.

Viel zu schnell neigte sich die Mitgliederversammlung dem Ende entgegen. Zum Abschluss wurde über das sehr erfolgreiche erste Nord Event in Hamburg geschnackt - es kam sehr gut an. Mit einem guten Essen im Fischerhaus, einem Theaterbesuch und einem Besuch der Reeperbahn war es ein großer Erfolg. Und wie geht es nun weiter? Die Fortsetzung wird, soviel sei schon verraten, am 20. September in Lübeck stattfinden- Alle vbba Mitglieder dürfen gespannt sein.

Damit fand eine sehr angenehme Mitgliederversammlung ihr Ende. Wer wollte, konnte anschließend noch auf den größten unbebauten Marktplatz in Deutschland zum Frühlingsfest gehen - oh wie schön.

Siegfried Pedd



v.l.n.r.: Helge Beck, Inge Schröder, Katja Voss, Hella und Henning Dörrie, Frauke Möller, Gerd Uwe Peters, Martin Grimme vorne: Agnes Ranke und Siegfried Pedd



Jubilär Gerd Uwe Pezers und Agnes Ranke (Hintergrund), Hella und Henning Dörrie (Vordergrund)



Inge Schröder und Agnes Ranke
Fotos: Siegfried Pedd



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

Privatkredite

Noch sind die Zinsen günstig



**dbb
vorsorgewerk**

Wenn eine größere Ausgabe ein Loch ins Haushaltsbudget zu reißen droht, kann ein Kredit den Engpass überbrücken helfen. Um einen günstigen Darlehensvertrag zu erhalten, sollte man aber nicht überhastet agieren.

Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Nachfrage nach Krediten ungebrochen. Allein 2018 wurden in Deutschland Kredite an Privatpersonen in einer Gesamthöhe von 1.228 Mrd. Euro vergeben (Quelle: Bundesverband deutscher Banken). Jüngere Personen nehmen eher kleine Kredite auf, die 18- und 19-Jährige durchschnittlich 4.334 Euro. Die höchste durchschnittliche Kredithöhe weisen die 50- bis 54-Jährigen mit 11.784 Euro auf. Übrigens werden die Kredite pünktlich und zuverlässig zurückgezahlt - zu 97,8 Prozent. (Angaben für 2017, Quelle: SCHUFA).

Die Gründe für die Kreditaufnahme spiegeln die Vielfältigkeit der Lebenssituationen wieder: Neben den Klassikern, wie die Abzahlung eines Autos oder einer Immobilie, wird das geborgte Geld immer öfter für die Finanzierung der Wohnungsausstattung, einer Traumreise, der eigenen Hochzeit oder einer Aus- bzw. Weiterbildung eingesetzt. Und diejenigen, die mit ihrem Girokonto ständig in den Dispo rutschen oder einen älteren teuren Ratenkredit abzahlen müssen, nutzen das niedrige Zinsniveau zum Umschulden.

Bevor man einen Kreditantrag stellt, sollten alle notwendigen Dokumente zusammengesucht werden, damit diese dem Kreditgeber auf Nachfrage ohne Verzögerung zur Verfügung gestellt werden können. Dazu zählen Formulare zum Gesamtvermögen, zu bestehenden Krediten oder Schulden, Sicherheiten, Einkommensnachweise und Angaben zur Wohnsituation.

Verbraucherschützer empfehlen, den Finanzierungsbedarf möglichst genau zu kalkulieren, damit die Kreditsumme nicht höher als tatsächlich nötig ist. Der Kredit sollte schnellstmöglich zurückgezahlt werden, um Zinsen zu sparen. Wer vor Festlegung auf die Kreditkonditionen eine Sicherheitsreserve von etwa ca. 15 Prozent einberechnet, gerät bei unvorhergesehenen Belastungen nicht in Zahlungsprobleme.

Vergleichen lohnt sich

Auf der Suche nach einem günstigen Kredit stößt man auch auf reißerische Angebote mit Niedrigst- oder gar Negativzinsen. Hinter den vermeintlichen Schnäppchen verbergen sich aber oft Anbieter, die bloß Kundendaten sammeln wollen. Die Kreditbewilligung ist häufig nur unter sehr bestimmten Rahmenbedingungen möglich oder schlussendlich zu deutlich unattraktiveren Konditionen.

Das dbb vorsorgewerk bietet für vbba-Mitglieder sorgfältig ausgewählte Kredit- und Darlehensangebote an. Beim Wunschkredit des Bankpartners des dbb vorsorgewerk, der BBBank, sind jedes Jahr bis zu zwei aufeinander folgende Ratenpausen möglich. Der effektive Jahreszins liegt bei einer Laufzeit von 24 Monaten (Nettodarlehensbetrag 5.000 Euro) bei 2,95 Prozent. Der FlexoPlus Kredit der ABK Allgemeine Beamtenbank, erneuter Testsieger im Focus Money-Ratenkredit-Vergleich (Ausgabe 31/2018) erlaubt Kreditsummen bis zu 100.000 Euro, ab 1,99 % effektivem Jahreszins. Mit auf Wunsch extra langen Laufzeiten bis zu 120 Monate.

Sie interessieren sich für einen Kredit? Auf der Internetseite des dbb vorsorgewerk unter <https://www.dbb-vorteilswelt.de/beamtenkredit> kann man jederzeit ein individuelles Kreditangebot anfordern. Oder noch schneller mit den Online-Rechnern die Konditionen selbst berechnen und direkt den Kredit aufnehmen. Bei Fragen hilft die Kundenberatung des dbb vorsorgewerk gerne weiter - montags bis freitags in der Zeit von 10 Uhr bis 16 Uhr unter 030 4081 6444.

Kürzel: sb/kh

Die eigenen vier Wände finanzieren

Im Bereich Immobilienfinanzierung hält Wüstenrot, langjähriger und exklusiver Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk für Bausparen und Baufinanzierung, passende Finanzierungslösungen für vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen bereit. Sie profitieren von einem Zinsvorteil über die gesamte Laufzeit: Die 0,10 %* summieren sich bei einem typischen Wohndarlehen über die Jahre zu einer stattlichen Ersparnis. Klar, nicht jeder kann sofort bauen, trotzdem lassen sich die niedrigen Zinsen sichern – mit einem Bausparvertrag. Vbba-Mitglieder sparen hier bei Wüstenrot 50 Prozent der Abschlussgebühr!

* Für ausgewählte Baufinanzierungsmodelle

INFO

Informieren – Beraten lassen – Handeln!

Sie wollen sich alle Bausparvorteile sichern – als Geschenk oder für sich selbst?
Die Kundenbetreuung des dbb vorsorgewerk beantwortet gerne Ihre Fragen.

montags – freitags
oder per Mail an

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444
vorsorge-werk@dbb.de

Weitere Informationen unter

www.dbb-vorteilswelt.de

Jahrestreffen

Kiel-Lübeck-Neumünster



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



Gruppenfoto aller Teilnehmenden; Fotos: Eckhard Möwes

Am 14. November war es wieder einmal soweit: Die Mitglieder der regionalen Gruppe Kiel-Lübeck-Neumünster waren eingeladen zum jährlichen Treffen. Die Zusammenkunft war gespickt mit leckerem Essen sowie mit Infos rund um die vbba und zu aktuellen Themen in den Agenturen und Jobcentern wie beispielsweise Tarif oder der lebensbegleitenden Berufsberatung (LBB). Getroffen wurde sich wieder im grünen Salon des Hotel Carstens in Bordesholm, eine Location, die sich schon öfter bewährt hat. Dort können wir vbba'ler unter uns sein und nach Herzenslust diskutieren und klönen. Die Resonanz auf die Einladung war auch dieses Mal wieder sehr erfreulich und die für einzelne Mitglieder vielleicht etwas weitere Anfahrt wurde gerne in Kauf genommen. Die Vorsitzende Agnes Ranke berichtete aus der Vorstandsarbeit in der vbba, stellte sich den bunt gemischten Fragen der Mitglieder und gab einen Ausblick über die weiteren Planungen für die regionale Gruppe.

Besonders erfreulich war aber die Teilnahme unserer Jubilare Rolf Weber und Jürgen Kaufmann, die somit persönlich für ihre langjährige Mitgliedschaft in der vbba geehrt werden konnten. Stefan Rix an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für den „Fahrdienst“!

Rolf Weber hält der vbba seit 40 Jahren die Treue. Das war natürlich eine besondere Ehre für die Vorsitzende Agnes Ranke, ihm persönlich gratulieren und eine Urkunde mit einem kleinen Präsent überreichen zu können.

Ebenso war es Agnes Ranke eine große Freude, Jürgen Kaufmann für seine 40-jährige Mitgliedschaft in der vbba ehren und auch ihm eine Urkunde und ein kleines Präsent überreichen zu können.

So kamen mal eben 80 Jahre Mitgliedschaft in der vbba zusammen und beide Ehrungen wurden natürlich fotografisch festgehalten.

Natürlich war auch wieder ausreichend Zeit für einen Klönschnack zwischen den Mitgliedern, der auch zum besseren Kennenlernen beitrug. So ging der Abend leider wieder viel zu schnell vorbei und jede/n zog es dann doch irgendwann nach Hause. Denn am nächsten Tag sollte ja wieder gearbeitet werden. Auf den nächsten gemeinsamen Abend mit hoffentlich noch mehr Mitgliedern freut sich der Vorstand der regionalen Gruppe Kiel-Lübeck-Neumünster.



v.l.n.r.: Jubilar Rolf Weber, Vorsitzende Agnes Ranke, Jubilar Jürgen Kaufmann



Rolf Weber und Agnes Ranke



Jürgen Kaufmann und Agnes Ranke

Agnes Ranke

In Gedenken an Rolf-Günter Krause

Gewerkschaftsmitglied verstorben

Kurz vor seinem 73sten Geburtstag ist eines unserer engagiertesten Gewerkschaftsmitglieder für immer von uns gegangen: Rolf-Günter Krause, geboren am 12.04.1946, gestorben am 04.04.2019.

Rolf Krause arbeitete mehr als 35 Jahre in der Agentur für Arbeit in Hannover, davon viele Jahre als 1. Sachbearbeiter im damaligen Z-Büro. Eine Arbeit, die für ihn wie geschaffen war – sie entsprach genau seiner Neigung zur akkuraten Geldverwaltung wie auch seiner ausgeprägten Sozialkompetenz. Er war aber vor allen Dingen auch davon überzeugt, dass es wichtig ist, sich für die Rechte der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Im Juni 1978 trat er in den damaligen Beamtenbund ein. Dabei wird mir wieder einmal schmerzlich bewusst, wie man von der Zeit überholt werden kann und nichts aufschieben sollte. Im Büro unseres regionalen Vorsitzenden liegt eine Ehrenurkunde

für Rolf Krause, datiert mit Juni 2018, mit der er für sein 40jähriges Mitgliedsjubiläum bei unserer nächsten Mitgliederversammlung geehrt werden sollte. Dazu kommt es nun leider nicht mehr und dass wir dann eine Schweigeminute für ihn einlegen, ist nur ein schwacher Trost. Rolf Krause war als Vorstandsmitglied der regionalen Gruppe der vbba Hannover mehr als 10 Jahre deren Schatzmeister. Das war sein Element. Als nach etlichen Jahren der Kassenprüfer ausschied, fragte man mich, ob ich bereit wäre, die Aufgabe zu übernehmen. Die Kasse von Rolf Krause zu prüfen, das ist so, als wenn man jemanden bittet, er solle feststellen und dokumentieren, ob die Tagesschau täglich um 20:00 Uhr gesendet wird. Ich wusste das und habe natürlich sofort eingewilligt. Acht Jahre habe ich das gemacht, bis er in den Ruhestand ging und die Aufgabe jüngeren Händen übergab. Im ersten Jahr habe ich die Ein- und Ausgaben in seinem



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

handgeschriebenen Kassenbuch noch penibel und zeitaufwändig nachgerechnet. Es war selbstverständlich alles fehlerfrei. Die Jahre danach habe ich mich dann etwas kürzer gefasst und im Nachhinein muss ich feststellen – es war reine Zeitverschwendung. Genau wie im ersten Jahr gab es niemals etwas zu beanstanden. So war Rolf Krause, ein zuverlässiger Kollege, ein sehr gewissenhaftes und pflichtbewusstes Mitglied unseres Vorstandes in der Gewerkschaft. Er wird uns mit seiner ruhigen Art und der Fähigkeit, erst zuzuhören und dann Ratschläge zu erteilen, sehr fehlen. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

*Claus-Peter Krenz,
Seniorenbeauftragter
vbba regionale Gruppe Hannover*

Neuwahlen in Helmstedt

Hohe Streikbereitschaft

Am 13. März wurden im Rahmen der Jahresversammlung der regionalen Gruppe Helmstedt Neuwahlen des Vorstands und der Beisitzerinnen und Beisitzer durchgeführt. 36 stimmberechtigte Mitglieder waren an diesem Abend im Best Western Helmstedt anwesend.

Nach der üblichen Begrüßung, dem Kassenbericht, dem Bericht über die Mitgliederentwicklung und dem Bericht des Kassenprüfers wurde der Vorstand ohne Gegenstimme entlastet.

Es folgte ein Grußwort der Vorsitzenden der vbba-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen, Silke Babel, bei dem sie auf die Notwendigkeit der Übernahme von gewerkschaftlichen Ehrenämtern hinwies. Silke Babel machte auch die Wichtigkeit starker Personalräte in der täglichen Zusammenarbeit mit den Geschäftsführungen deutlich. Die Wahrnehmung des Wahlrechts gehöre zu den unabdingbaren Pflichten eines jeden Gewerkschaftsmitgliedes, so die Landesvorsitzende weiter. Es folgte ein Ausblick auf das 2020, wo in allen Bereichen wieder Personalratswahlen anstehen.

Bei der Wahl des Vorstands wurde der bisherige Vorsitzende Uwe Wolter für



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Erstmals gibt es in Helmstedt zwei stellvertretende Vorsitzende. Für den SGB III-Bereich wurde Sandra Peine, für den SGB II-Part Martin Prießner gewählt. Schatzmeisterin bleibt Heide Altenhoff, die Kassenprüfung obliegt weiterhin Harry Zander. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden bestätigt beziehungsweise neu gewählt Isabell Eichstädt für die Frauen, Franziska Pönitzsch für die Jugend und Wolfgang Bax für die Senioren.

In einem weiteren Wortbeitrag erläuterte Alvar Wanger die unverändert dramatische Situation in den Leistungsbereichen der Jobcenter. Seine Ausführungen ergänzten Isabell Eichstädt und Martin Prießner als ebenfalls unmittelbar betroffene Jobcenter-Mitarbeiter.

Zum Abschluss des offiziellen Teils bedankte sich der Streikführer der regionalen Gruppe Helmstedt, Siegmund Nebel,



Erweiterter Vorstand der regionalen Gruppe Helmstedt; Foto: Silke Babel

für die hohe Streikbereitschaft während des letzten Arbeitskampfes. Ein Lob für sein gezeigtes Engagement inklusive einem verdientem Beifall ging zurück an den Kollegen Nebel.

Der gesellige Teil des Abends erwies sich danach wieder als gelungen. Die Küche des Best Western Hotels Helmstedt hatte für ein qualitativ hochwertiges kalt-warmes Buffet gesorgt, so dass später niemand

hungrig oder auch durstig den Heimweg antreten musste.

Uwe Wolter

Starke Gruppe

Traunstein wieder eine der stärksten vbba-Gruppen Bayerns

Ambitionierte Ziele, ein Rückblick auf ein sehr zufriedenstellendes Jahr und Ehrung verdienter Mitarbeiter – dies bot das traditionelle Frühjahrestreffen der vbba-Gruppe Traunstein.

Fast zwanzig vbba'lerinnen und vbba'ler aus aktivem Dienst und Ruhestand trafen sich auch dieses Jahr wieder zum Austausch. Zum zweiten Mal in Folge konnte Bernhard Straßer, der Vorsitzende der regionalen Gruppe Traunstein, einen starken Mitgliederzuwachs vermelden. Dank der anhaltend intensiven Mitgliederwerbung konnten binnen eines Jahres zwölf weitere Neumitglieder gewonnen werden. Traunstein gehört mit knapp achtzig Mitgliedern somit wieder zu den stärksten regionalen Gruppen in Bayern. Dieser Erfolg schürt auch Ambitionen. So erinnerte das langjährige HPR- und BPR-Mitglied Reinhold Keller daran, dass Traunstein auf eine lange Tradition von Vertreterinnen und Vertretern im HPR zurückblickt und forderte die regionale Gruppe auf, sich auch künftig zum Ziel zu setzen, dass ein/e Vertreter/in Traunsteins wieder einen Sitz im BPR oder HPR gewinnt. Bernhard

Straßer sagte zu, sich dafür einzusetzen, dass sich Traunstein bei den kommenden Wahlen wieder intensiver einbringen wird.

Hervorgehoben wurden auch die Aktivitäten der Seniorengruppe. Josef Fernsebner organisierte im letzten Jahr einen Ausflug nach Salzburg. Dort erhielten die Teilnehmenden eine informativ-unterhaltensame Stadtführung von der ehemaligen Kollegin und Salzburg-Expertin Gabi Netz.

Jan Vollmer, Vorsitzender des Personalrats in Traunstein, berichtete über die großen Themen, die das PR-Gremium die letzten Monate beschäftigt. In Traunstein waren dies die Umsetzung der LBB inklusive der anstehenden Beförderung der Berufsberaterinnen und Berufsberater. Aber auch speziell Traunsteiner Themen wie die Einführung von Qualifizierungsberaterinnen und -beratern im Rahmen des bayerischen „BA-BY“ Projekts sowie die Erarbeitung eines amtsinternen Wertekanons.

Bevor das Treffen bei einem gemeinsamen Abendessen ausklang, gab es



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern



Foto: Bernhard Straßer (l.) ehrte André Beaury für 25 Jahre vbba-Mitgliedschaft

noch eine Ehrung langjähriger Mitglieder. Ralph Eibenstein hatte seine Urkunde für 25 Jahre vbba bereits von der Bayern-Vorsitzenden Petra Zang erhalten. André Beaury bekam sein Dankesurkunde für ebenfalls 25 Jahre Mitgliedschaft von Bernhard Straßer überreicht.

Bernhard Straßer

Besuch bei den Beatles

Mitgliederversammlung in Halle

Am 14. Mai war es wieder soweit – die regionale vbba-Gruppe Halle-Weißenfels hatte zur Mitgliederversammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung standen dabei vor allem der Austausch zu aktuellen Themen wie LBB und auch der Personalkonsolidierungspfad in Sachsen-Anhalt-Thüringen. Auch war die Neuwahl eines Jugendvertreters erforderlich, nachdem Martin Mälzer, der diese Aufgabe bislang übernommen hatte, aus persönlichen Gründen seinen Lebensmittelpunkt an die

Ostseeküste verlagert hat. An der Stelle wünschen wir Dir, lieber Martin, noch mal alles Gute! Mit Felix Goellner haben wir da unserer Meinung nach aber einen wirklich guten Nachfolger gefunden und beglückwünschten ihn zu dieser Wahl.

Angekündigt hatte sich außerdem unser Landesvorsitzender Steffen Grabe, der dann leider kurzfristig absagen musste. Dafür standen uns aber mit Gabi Sauer und Lothar Jahn gleich zwei andere Mit-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen



Gute Laune bei der Gemeinschaftsveranstaltung; Foto: Frank Hoffmann

glieder des Landesvorstands für einen Austausch zur Verfügung und berichteten vom Geschehen aus der Landesgruppe aber auch aus BPR und HPR.

Wie immer war es uns wichtig, dem Mitgliedertreffen auch einen kleinen kulturellen Höhepunkt zu geben. Dazu haben wir uns dieses Mal in Halle im Beatles Museum getroffen – der weltweit größten und ältesten Einrichtung zum Thema Beatles. Nicht nur für Fans eine tolle Möglichkeit, sich Raritäten, Kuriositäten und Bekanntes aus den Beatles-Jahren (bis 1970) und der Zeit der Solo-Karrieren (1970 bis heute) anzuschauen und im Rahmen einer Führung noch das ein oder andere Detail zu erfahren. Ein Besuch, der sich gelohnt hat, da waren wir uns alle einig.

Doreen Schmidt



Das Beatles-Museum in Halle



Eindrücke der Pilzköpfe aus Liverpool

Event in Zwickau

Brücken bauen ...



bei Obermylau



in der Vogtlandbahn



Oberer Bahnhof Reichenbach/Vogtl.



durch Feld und Wiese



ohne Worte; Fotos: Antje Fritsch

...ist heute im Weltgeschehen genauso wichtig wie vor Jahrhunderten, um den Handel und Transport weiterzuentwickeln.

Die hatten ganz schönen Mut, die Menschen, die den Bau der Göltzschtal- und Elstertalbrücke mit Kopfarbeit, ganz ohne Statik-Computerprogramme geplant und verwirklicht haben.

Es gab nirgendwo in der Welt Erfahrungen mit großen Bahnbrücken oder gar eine Vorlage. Der von Nürnberg und Leipzig vorangetriebene Bau der Bahnlinie ging rasch vonstatten, doch die Täler im Vogtland waren seinerzeit eine unüberbrückbare Hürde. Um sie zu überwinden, gab es Jahre lang den ersten Schienenersatzverkehr - per Fuhrwerk und Postkutsche. Diese sind aus der Mode gekommen, und deshalb hatten wir uns für die Vogtlandbahn und eine Wanderung in den Frühling

entschieden. Am 12. April traf sich die regionale Zwickauer vbba-Gewerkschaftsgruppe inklusive tierischem Wachschatz (Emma, Lissy und Goliath) zum 1. Event.

Letztes Jahr im April Hitze - 27,8 Grad, dieses Jahr a....kalt, sogar ein paar Schneeflocken waren dabei.

Ausgestattet mit einer leckeren Marschverpflegung und einem österlich gefüllten Schokowaffelbecher im Bauch ging es mit der Vogtlandbahn nach Reichenbach im Vogtland. Das ist die Region im Grenzgebiet von Bayern, Sachsen, Thüringen und Böhmen. Dort begaben wir uns in die Obhut einer ortskundigen Fremdenführerin. Die 1,5 Stunden Wanderung zur Göltzschtalbrücke war somit kurzweilig. „Lebenslanges Lernen“ ist ja das aktuelle Stichwort der BA. So lernten wir auch ehemalige Betriebe in Reichenbach, wie



Riesig, diese Göltzschtalbrücke

die Reika, Mylau mit Burg und die Geschichte der immer noch größten Ziegelbrücke der Welt kennen. Sogar ein Gefängnis innerhalb der Brücke war in einer der Bauentwürfe geplant. Lange Standpausen konnten wir uns nicht leisten..... einfach zu kühl.

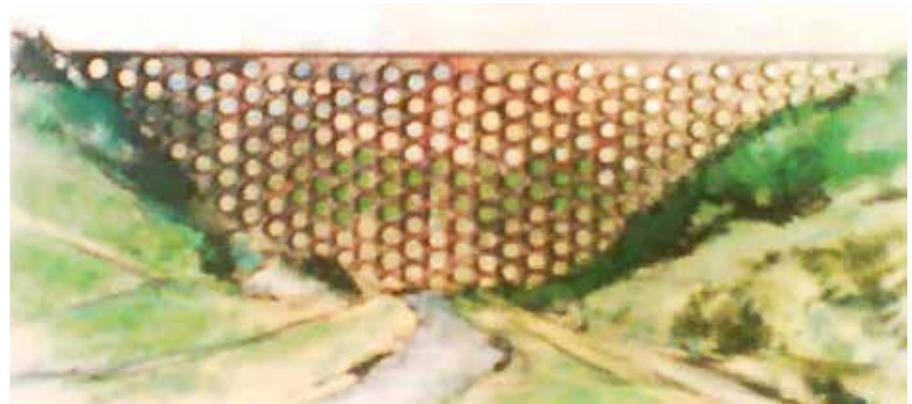
In Netzschkau in der Gaststätte Bürgerstübel gab es dann Hausmannskost, wie Hackepeter und „Sauerbroatn mit griene Kließ“ als Belohnung, bevor es mit der Bahn wieder heimwärts ging.

Ein lautstarkes „Ja“ der Gruppe war die Antwort auf die Frage, ob es gefallen hat ... und ab ging es ins wohlverdiente Wochenende.

Andrea Weiß



Entwurf Gefängnis; Foto: Wikiwand (Internet)



Entwurf Röhre; Foto: Wikiwand (Internet)

Gemeinsam unterwegs: Die vbba-Gruppe Zwickau



Archiv Chemnitz

Zu Besuch im Stasi-Unterlagen-Archiv Chemnitz - BStU

Das erste Treffen in diesem Jahr führte die vierzig Teilnehmenden der inzwischen zweitstärksten regionalen Gruppe in Sachsen an einen geschichtsträchtigen Ort: Ins Archiv der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt. Die Staatssicherheit war „Auge und Ohr“ der Führung der ehemaligen DDR. Diese hatte ein außerordentlich großes Interesse an allem, was die Menschen im Lande damals dachten, sagten und planten. Die Kreativität bei der Überwachung fand im Gegensatz zum Land selbst keine Grenzen. Heute werden im Archiv der Außenstelle Chemnitz immer noch rund 7,5 Kilometer Unterlagen und 600 laufende Meter Karteien (ca. 2,3 Millionen Karteikarten) dazu verwahrt. Hierin befinden sich auch die Bestände von den 22 Kreisdienststellen. Eine Besonderheit gibt es in diesem Archiv: die Unterlagen der Objektverwaltung „Wismut“ zum Uranbergbau. Umfangreiches Kartenmaterial, Ton- und Bilddokumente sowie zahlreiches Sammlungsgut gehört ebenso zum Archiv. Dar-

unter fallen Dinge, die vom MfS beschlagnahmt wurden, weil sie zum Beispiel für eine geplante Flucht benötigt wurden.

Eine Landkarte zeigt die Unmenge an konspirativen Wohnungen, die es alleine im damaligen Karl-Marx-Stadt gegeben hat. Eine Tür mit eingebauter Abhöreinrichtung, die nur durch Zufall nach Jahren entdeckt wurde, ist ebenfalls ausgestellt. Die Unterlagen im Archiv der Außenstelle Chemnitz spiegeln viele persönliche Einzelschicksale wider. Hier wurden „ungeschminkt“ Stimmungen in der Bevölkerung, oppositionelle Bestrebungen, Sicherheitsfragen in den Bereichen Jugendpolitik, Gesundheitswesen, Kultur, Wirtschaft und Kirchen, Grenzprobleme usw. dokumentiert. Die Akten bieten ein breites Spektrum an Auswertungsmöglichkeiten für die historische Forschung, für Veröffentlichungen in Medien und Presse sowie für die politische Bildung. Jeder Betroffene kann auch weiterhin eine kostenlose Akteneinsicht beantragen.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen



Vor dem ehemaligen Stasigebäude;
Fotos: Mike Gützold

Nach dem Wiederaufleben des Gefühls der engen Grenzen ging es kulinarisch zum Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Im Meyers Diner klang der Abend bei amerikanischer Küche und interessanten Gesprächen aus. Das nächste Treffen wurde dabei auch bereits geplant. ...

Mike Gützold

40 Jahre Mitgliedschaft

Die vbba sagt Danke!

In einer kleinen Feierstunde konnte Wilma Struwe-Kubach aus der vbba-Gruppe Ahlen-Münster nach einigen Terminalschwierigkeiten für ihre 40-jährige Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft geehrt werden. Am 01.10.1978 ist sie dem damaligen Verband der Beamten der Bundesanstalt (eine der Vorgängerorganisationen der heutigen vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales) beigetreten und ihr bis heute treu geblieben.

Versammelt hatten sich ihr zu Ehren die Vorsitzende der Landesgruppe NRW, Helga Duhme-Lübke, die stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe NRW, Marion Haftstein, die Vorsitzende der vbba-Gruppe Ahlen-Münster und das Mitglied des Berufsbildungsausschusses der vbba, Jutta Roters.

Wilma Struwe-Kubach ist seit vielen Jahren in der Bildungs- und Tagungsstätte (BTS) Münster immer wieder Ansprech-



v.l.n.r.: Jutta Roters, Martina Laufkötter, Wilma Struwe-Kubach, Helga Duhme-Lübke, Marion Haftstein; Fotos: Renate Gernitz.

partnerin für die Auszubildenden, die Nachwuchskräfte insgesamt und natürlich auch für die vielen Lehrgangsteilnehmenden in der BTS. Die Landesvorsitzende überreichte die Ehrenurkunde zur 40-jährigen Mitgliedschaft und bedankte sich für



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

diese jahrelange Treue. Die Gruppenvorsitzende schloss sich dieser Ehrung mit der Übergabe eines kleinen Geschenkes zur Erinnerung an diese an.

Helga Duhme-Lübke

Internationaler Frauentag



Sechs vbba-Eintritte allein in Böblingen

Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg



v.l.n.r.: Roger Zipp, Silviya Gnjjilac, Milaime Lushtaku-Behramaj, Alisa Rabbaoui, Kathrin Rinder und Marius Baisch; Foto: Marius Baisch

Der Internationale Frauentag am 8. März und die entsprechende Werbeaktion kam in Stuttgart bei den Kolleginnen hervorragend an. Das diesjährige Präsent „Spiegelbürste“ wurde uns sowohl von den organisierten als auch von den (noch) nicht organisierten Kolleginnen förmlich aus den Händen gerissen, wir mussten sogar weitere Bürsten nachbestellen. Der Erfolg war riesengroß.

Alleine in der Geschäftsstelle Böblingen waren 6 Kolleginnen so begeistert, dass

sie in die vbba eintraten. Dieses außergewöhnliche Ereignis würdigte der Gruppenvorsitzende Roger Zipp entsprechend.

Exakt einen Monat später erhielten alle Kolleginnen im Beisein von Marius Baisch als Dankeschön einen wunderschönen Frühlingstrauß.

Leider waren nicht alle Kolleginnen anwesend. Die 4 Kolleginnen versprochen aber, den anderen beiden den Blumenstrauß nachzureichen.

Es bleibt festzuhalten, dass wir dieses Jahr mal wieder genau den Nerv der Kolleginnen trafen. Das Überreichen eines Werbegeschenktes am Internationalen Frauentag gehört inzwischen zu einer festen Tradition.

Wir freuen uns heute schon auf den nächsten Internationalen Frauentag im PR-Wahljahr 2020.

Roger Zipp
Vorsitzender vbba-Gruppe Stuttgart

<p>Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorteilszins für den öffent. Dienst Umschuldung: Raten bis 50% senken Baufinanzierungen echt günstig <p>0800 - 1000 500 Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns. Seit über 40 Jahren.</p>		<p>NEUER exklusiver Beamtenkredit</p> <p>2,50% echter Vorteilszins effektiver Jahreszins</p> <p>SUPERCHANCE um teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen. Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!</p> <p>Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen</p>	<p>- Unser bester Zins aller Zeiten -</p> <p>Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- € Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.</p>	<p>Sensationell günstig</p> <p>AK FINANZ</p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH E3, 11 Planken 68159 Mannheim Tel.: 0621 478180-0 info@ak-finanzz.de www.AK-Finanzz.de</p>
---	--	--	--	---

Wohlverdienter Ruhestand

Es begann im Jahr 1970

Nach 49 Jahren beruflicher Tätigkeit bei der BA ist der Vorsitzende der vbba-Gruppe Wetzlar, unser Kollege Klaus-Heinrich Weber, zum 31.03.2019 in den Ruhestand gegangen. Neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit als Personalratsvorsitzender der Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar und Mitglied im Bezirkspersonalrat Hessen war er in den Prüfungsausschüssen für IT-Berufe bei den Industrie- und Handelskammern Dillenburg und Paderborn tätig. Darüber hinaus in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen, unter anderem als Gemeindevertreter in seinem Heimatort Hüttenberg. Die vbba Landesgruppe Hessen bedankt sich bei Klaus-Heinrich für den jahrzehntelangen gewerkschaftlichen Einsatz und das Engagement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit. So war es Christian Walendsius, dem 1. Stellvertretenden Landesvorsitzenden der vbba in Hessen, ein besonderes Anliegen, diesen Dank persönlich auszusprechen, verbunden mit den besten Wünschen für den mehr als verdienten



(Un-)Ruhestand. Wir sind uns sicher, dass Klaus-Heinrich Weber weiterhin die Zeit nutzen wird, um sich ehrenamtlich für unsere Gesellschaft einzusetzen.

Christian Walendsius

*Christian Walendsius (rechts)
verabschiedet Klaus-Heinrich Weber in
den Ruhestand
Foto: Christian Walendsius*

Selbstloser Einsatz

Christian Walendsius erhält den Ehrenbrief des Landes Hessen



*Christian Walendsius (links) Landrat
Wolfgang Schuster (rechts)
Foto: Lahn-Dill-Kreis*

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte der Landrat des Lahn-Dill-Kreises, Wolfgang Schuster, dem Vorsitzenden der regionalen vbba-Gruppe Gießen, Christian Walendsius, den Ehrenbrief des Landes Hessen. Die Landesgruppe Hessen ist mit ihrem ersten Stellvertretenden Vorsitzenden stolz, dass ihre Anregung, das besondere ehrenamtliche Engagement von Christian Walendsius zu würdigen, in dieser Form erfolgt ist.

Der Geehrte ist 20 Jahre Mitglied in der vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales. Seit 17 Jahren gehört er in unterschiedlichen Funktionen dem Vorstand der Landesgruppe Hessen an. Seit mehreren Jahren leitet er die Geschicke der regionalen Gruppe Gießen. In seiner Ansprache würdigte der Landrat Wolfgang Schuster das ehrenamtliche Engagement. Ohne den selbstlosen Einsatz der ehrenamtlich Tätigen gäbe es sehr viel weniger an Soli-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

darität, Zusammenhalt, Unterstützung und tätige Hilfe, wo immer sie gebraucht wird. Der Geehrte ist neben der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gewerkschaft in Vereinen, der Kirchengemeinde und der Politik ehrenamtlich tätig.

Hauptberuflich ist Christian Walendsius freigestelltes Personalratsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Personalrats der Agentur für Arbeit Gießen. Im Ehrenbeamtenverhältnis ist er erster Beigeordneter der Gemeinde Lahnaun.

Cosima Eberius, Landesvorsitzende der vbba Landesgruppe Hessen, dankte dem Geehrten für sein unermüdliches Engagement im Ehrenamt im Namen des gesamten Landesvorstandes. Sie überreichte einen Präsentkorb mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region Mittelhessen.

Axel Lehmann

Spiel Neuorganisation

Planspiele am grünen Tisch – wie viele denn noch?

Das Spiel rund um die Neuorganisation der „Verwaltung“ geht weiter, jetzt hat es die Kolleginnen und Kollegen mit der Umsetzung des neuen Regionalen Infrastrukturmanagements (RIM) getroffen:

Seit vielen Jahren wird der Bereich der Infrastrukturverwaltung umgestaltet - von der Allgemeinen- und Sachverwaltung über den Bereich Infrastruktur und DITS, Regionaler Infrastruktur Service (RIS) zum Regionalen Infrastrukturmanagement. Bei jeder Umgestaltung wurde vieles umgeworfen, neu aufgebaut ... - nur eines war bei allen Veränderungen gleich: Personal war zu keiner Zeit ausreichend vorhanden und wurde im Zuge der Umstellungsprozesse weiter eingespart.

Jede Veränderung bringt zunächst Unruhe, bis sich die Beschäftigten und die Kunden an die neuen Umstände gewöhnt haben, bis Prozesse richtig laufen ... - nur wurde die Umstellung vom RIS zum RIM in so kurzer Folge durchgeführt, dass Prozesse noch nicht „rund“ liefen, als sie wieder verworfen wurden. Kunden hatten gerade angefangen, sich an die neue Form zu gewöhnen, als alles wieder anders war ... also jetzt RIM.

Zudem startete die RIM- Organisation mit erheblichen personellen Unterdeckungen

- ein Umstand, der die Umstellung noch weiter erschwert hat. Zu den organisatorischen Veränderungen mit allen „Kinderkrankheiten“ kam und kommt weiterhin, dass die Entfernung zu uns Kunden immer größer wird, was die wenigen Kolleginnen und Kollegen im RIM noch weiter belastet. Jede Fahrtzeit fällt als „echte“ Arbeitszeit weg.

Wen wundert's, dass es Rückstände in beängstigendem Maße gibt - und Unzufriedenheit bei allen, die das RIM einschalten - sei es bei Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen, Beschaffungen, Umzügen ... überall hakt es!

Nur eines ist klar:
AN DEN KOLLEGINNEN UND
KOLLEGEN IM RIM LIEGT
DAS NICHT!!!

Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten am Limit, um wenigstens das Geschäft einigermaßen aufrecht zu erhalten. Erschwerend kommt hinzu, dass sich teilweise die Aufgabenzuschritte verändert haben. Die deswegen dringend nötigen Schulungen und Einarbeitungen finden kaum oder gar nicht statt. Schuld an der Misere sind „Organisationsmaßnahmen“ die die Belange der Kunden nicht berücksichtigen, die die Kolleginnen und Kollegen über Gebühr belasten und die nicht genügend durchdacht waren.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Ein besonderes Highlight hat sich die Zentrale noch bei der Struktur des RIM einfallen lassen. Entgegen aller bisherigen Veränderungen (Interner Service, Operativer Service, Familienkasse, Ärztlicher Dienst, Betriebspsychologischer Dienst), bei denen die Beschäftigten (zum Teil) vor Ort verbleiben konnten, aber offiziell der Stützpunktagentur zugeordnet wurden, hat man beim RIM unverständlicherweise eine weitere Variante erfunden. Die ehemaligen RIS-Leute bleiben weiterhin Beschäftigte der bisherigen Agenturen. Dadurch gibt es unterschiedliche Zuständigkeiten im RIM: zwei Geschäftsführungen, zwei Personalräte, zwei Gleichstellungsbeauftragte, zwei Schwerbehindertenvertretungen, zwei getrennte Personalhaushalte... Moment, zwei? Im RIM Dortmund gibt es das alles sogar in dreifacher Ausfertigung! Angesichts solcher Konstruktionen kann die Parole „Dienstleistung aus einer Hand“ nur als schlechter Scherz bezeichnet werden

Die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales in NRW fordert dringend Nachbesserungen: vVor allem einen erheblichen personellen Aufwuchs und endlich klare Strukturen.

Helga Duhme-Lübke

Gedenken an den Ehrenvorsitzenden

Träger des Bundesverdienstkreuzes

Bruno Schiffer ist am 23. April 2019 im Alter von 90 Jahren verstorben.

Unser Bruno, wie wir ihn im Landesvorstand nannten, war seit Beginn 1961 Mitglied im Verband der Beamten der BA beziehungsweise in der vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales. Er hat in vielerlei Positionen das Leben in unserer Gemeinschaft mitgestaltet. So war er seit Mitte der sechziger Jahre Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des vbba-Landesvorstands NRW, bevor er in der Zeit von 1987 bis

1995 zum Landesvorsitzenden berufen wurde. Auch stellte er sich bei zentralen Veranstaltungen des damaligen vbba immer wieder für die Erledigung von Sonderaufgaben zur Verfügung.

Nach Übergabe des Vorsitzes an seinen Nachfolger betreute er noch jahrelang die Rechtsschutzangelegenheiten der vbba-Mitglieder in NRW. Zum Ende seiner Amtszeit wurde er vom Landesgewerkschaftstag einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. In den 70er und 80er



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Jahren war er Mitglied des Personalrats beim damaligen Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen und über viele Jahre auch dessen Vorsitzender. Aufgrund seiner langjährigen Verwendung im Personalbereich verfügte er über vielfältige einschlägige Kenntnisse, die er, gepaart mit großem Verhandlungsgeschick und versehen mit rheinischem Frohsinn, bei entsprechenden Gesprächen mit den Vertretern des Dienstherrn/Arbeitgebers zum Wohl der von ihm betreuten Kolleginnen und Kollegen anzuwenden wusste. Auch

brachte er sich in seiner Kirchengemeinde aktiv in die ehrenamtliche Laienarbeit ein. In Anerkennung seiner umfangreichen Aktivitäten ist ihm auf Vorschlag des vbba-Bundesvorstands im Jahre 1998 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden.

Bruno Schiffer zeigte sich bis ins hohe Alter am Geschehen in der vbba interessiert. So war er oft Gast bei den Landesgewerkschaftstagen und nahm häufig an den Weihnachtssitzungen des Landesvorstands teil. Von seinem Nachfolger ließ er sich in zahlreichen Telefonaten und persönlichen Begegnungen immer wieder über „seine/n“ vbba informieren. Auch haben der Vorsitzende der vbba-Seniorenvertretung, Günther Grapp, und der Verfasser dieses Nachrufs bei ihrem Besuch aus Anlass seines 90sten Geburtstags das Interesse erneut feststellen können.

Bei seiner Beerdigung am 2. Mai 2019 auf dem Nordfriedhof in Düsseldorf konnten wir ihm die letzte Ehre erweisen.

Lieber Bruno, wir freuen uns, Dich gekannt und erlebt zu haben, danken Dir für Deine vielfältigen, den Menschen zugewandten Aktivitäten und werden Dir stets ein ehren- des Gedenken bewahren.

Bernhard Buß



Bruno Schiffer, Foto: privat

Übergabe des Bundesverdienstkreuzes; links: Helmut Martens, damaliger Bundesvorsitzender der vbba
Foto: vbba



Netzwerktreffen

„Wir haben Probleme und wussten es gar nicht!“



Netzwerktreffen NRW:
SGB II-Themenvielfalt in Lennestadt;
Foto: Heiko Wehrmann

Vom 11. bis 12. April trafen sich die Vertretungen der vbba-NRW aus den Jobcentern in NRW zum Netzwerktreffen in Lennestadt. Da die Jobcenter vom Gesetz her nur zweimal im Jahr die Möglichkeit haben, sich, dienstlich auf Bundesebene mit den Personalratsvorsitzenden zu treffen, bietet die vbba-NRW mit den Netzwerktreffen eine tolle Möglichkeit des Austauschs an. Mit 24 Teilnehmenden war das Netzwerktreffen wieder ausgebucht und zeigte den hohen Bedarf am Austausch untereinander.

Einen großen Themenblock machte die zunehmende Digitalisierung/Automatisierung in Form von „Jobcenter-digital“, Online-Terminierung, Antragstracking oder auch der damit in Zusammenhang stehende Personaldatenschutz aus. Es zeigte sich, dass der Informationsfluss selbst bei diesen bundesweiten Themen unterschiedlich gut funktioniert und die Anwesenden weitere Informationen dankend entgegennehmen konnten.

Der unscheinbare - aber nicht ohne Grund immer wiederkehrende - Tagesordnungspunkt auf den Netzwerktreffen „Problemlagen aus den Jobcentern“ entpuppte sich wieder einmal als umfangreiche Diskussionsplattform für Einzelthemen der Jobcenter, welche bei genauerer Betrachtung jedoch für alle Teilnehmenden von Bedeutung waren. Man könnte diesen TOP auch salopp als „Wir haben Probleme und wussten es gar nicht!“ betiteln. Klingt komisch, ist aber leider so. Durch die unterschiedliche Herangehensweise der einzelnen Jobcenter an verschiedenste Themen, ist es für die oftmals schlecht informierten Personalvertretungen schwierig, Problemlagen zu erkennen oder ohne fremde Hilfe zu lösen. Dies steht im Gegensatz



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

zu den Geschäftsführungen der Jobcenter, die sich einer Vielzahl an Möglichkeiten (beispielsweise Geschäftsführungstreffen oder Beratung durch RD/Zentrale) bedienen können. Hier greift das vbba Netzwerk SGB II und bietet Raum für den Erfahrungsaustausch, aber auch eben für die Erkenntnis, „Ihr habt da ein Problem und wir wussten gar nicht, dass wir es auch haben!“. So wurden unter diesem Punkt beispielsweise die Personalbemessung nach dem Vorgehensmodell, die Beteiligung des Personalrats bei Neuanmietungen/Neubauten, oder auch Stellenbesetzungsverfahren erörtert.

Als Gast konnte die Landesvorsitzende Helga Duhme-Lübke begrüßt werden, welche insbesondere zu den innergewerkschaftlichen Themen einen guten Überblick verschaffte. Themenschwerpunkte waren in diesem Bereich die Personalratswahlen 2020 und der Ausbau der Netzwerkarbeit SGBII in NRW. Zur Intensivierung der regionalen Vernetzung sind für die Zukunft Treffen auf Verbundebene geplant. Ein erster Aufschlag dazu wird im Sommer 2019 stattfinden.

Marco Bönneken

2. Netzwerktreffen SGB II



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Intensiver und kollegialer Austausch



Teilnehmende am Netzwerktreffen

Anfang Mai trafen sich wieder Kolleginnen und Kollegen aus den Jobcentern in Baden-Württemberg zum 2. Netzwerktreffen SGB II in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen aus der letztjährigen Veranstaltung hatte der Landesvorstand der vbba Baden-Württemberg erneut Delegierte aus den verschiedenen Jobcentern eingeladen. Sehr gefreut hat uns, dass mit Uwe Mayer als zuständiger SGB II-Vertreter aus der vbba-Bundesleitung erneut ein kompetenter Ansprechpartner der Bundesebene an der Veranstaltung teilnehmen konnte. Perfekt organisiert wurde das Treffen von Michael Friedla, im Landesvorstand zuständig für den

Das Netzwerktreffen traf erneut auf ein großes Interesse – leider waren einige krankheitsbedingten Ausfälle zu verzeichnen.

Im Vordergrund der Veranstaltung stand natürlich der kollegiale Austausch – ein Angebot, was von den Teilnehmenden intensiv genutzt wurde. Aber auch die aktuellen Informationen und Erläuterung von Hinter-

gründen durch Uwe Mayer und die jeweils anschließenden Diskussionen bedeuteten einen Mehrwert – für alle Beteiligten.

So konnten von den Kolleginnen und Kollegen der Jobcenter Probleme und Anregungen nicht nur untereinander diskutiert werden, sondern auch gleich auf höchster Ebene bei ihrer Fachgewerkschaft platziert werden. Die Welt der Jobcenter ist auch in Baden-Württemberg sehr heterogen. Dennoch sind einige Themen in vielen Häusern gleichgelagert. Immer wieder sind zum Beispiel die hohe Arbeitsbelastung und die Sicherheit unserer Kolleginnen und Kollegen Anlass für Diskussionen; aber auch die kw-Vermerke im Bereich SGB II.

Als Fachgewerkschaft bieten wir starke Netzwerke, natürlich auch fachlicher Art – zur Unterstützung unserer vielen Mitglieder in den Jobcentern. Es freut uns sehr, dass diese so gut angenommen werden.



Uwe Mayer und Michael Friedla;
Fotos: Christian Löschner

Christian Löschner
Landesvorsitzender
vbba Baden-Württemberg

Sonder-Gewerkschaftstag

Vorbereitung auf die Wahlen



Die Wahlen 2020 im Blick: vbba-Landesgruppe Bayern; Foto: Petra Zang

Am 10. April fand ein vbba Sonder-Landesgewerkschaftstag der Landesgruppe Bayern in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt. Eingeladen waren alle bayerischen regionalen Vorsitzenden oder

bei Verhinderung deren Vertretungen, sowie einige Mitglieder aus dem Landesvorstand. Inhaltlich befasste sich der Sonder-LGT mit den anstehenden Wahlen des BPR, HPR, sowie der BJAV und HJAV im Jahr 2020.

Die vbba Landesvorsitzende Petra Zang leitete diese Veranstaltung gewohnt strukturiert. Thematisch wurden die Vorbereitung und der Ablauf der Wahlen, sowie die Beschaffung und der Einsatz von Werbemitteln durch die beiden Ansprechpartner für die bayerischen vbba Wahlen Wolfgang Pototzky und Wolfgang Huberth abgearbeitet. Im Anschluss daran erfolgte



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern

gemeinsam die Erstellung der Listen der vbba Kandidatinnen und vbba Kandidaten. Die jeweilige Rangfolge für die BPR-Wahl wurden nach eingehender Diskussion und aufgrund der nachvollziehbaren Argumente von allen Anwesenden mitgetragen, so dass eine breitgefächerte Liste für die vbba Bayern entstehen konnte.

Die Landesgruppe Bayern kann mit dem Erfolg des Sonder-LGT sehr zufrieden sein. Auch die Teilnehmenden führen – nach einer kulinarischen Stärkung – zufrieden nach Hause.

Alexander Kunkel

200 Vertrauenspersonen

Präsenz bei Vollversammlung



Vom 14. bis 16. Mai trafen sich in Berlin über 200 Vertrauenspersonen der Jobcenter zur Vollversammlung nach § 44i SGB II. Mit Unterstützung unseres stellvertretenden vbba-Bundesvorsitzenden Uwe Mayer und der GK 2 ist es der Landesgruppe Berlin-Brandenburg gelungen, dort mit einem Infostand Präsenz zu zeigen. Die Teilnehmenden der Vollversammlung waren positiv überrascht und nahmen gern die kompetente Beratung durch die Landesvorstandsmitglieder Franzisca Suppes und Thorsten

Wils in Anspruch. Insbesondere die am Stand ausgelegten vbba-aktuell der GK2 wurden von vielen Vertrauenspersonen für die Interessenvertretung vor Ort mitgenommen. Prominenten Besuch erhielt unser Info-Stand durch Stephanie Rau, welche in ihrer Funktion als Bundesvorstandsmitglied der Jobcenter-Personalräte den Vertrauenspersonen am ersten Tag der Vollversammlung einen interessanten und kurzweiligen Vortrag über die Arbeit der JC-Personalräte des letzten Jahres hielt. Insbesondere die Forderung nach



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Berlin-Brandenburg



Stephanie Rau berichtet über die Arbeit des Vorstandes der JC-Personalräte

Franzisca Suppes, Thorsten Wils, Stephanie Rau; Fotos: Thorsten Wils

barrierefreien IT-Verfahren fand die Zustimmung der Vollversammlung. Durch unseren Auftritt erfuhren die Teilnehmenden der 7. Vollversammlung, dass die Interessen der schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen sowie deren Vertrauenspersonen von der vbba fachkundig vertreten werden. Nun gilt es, diesen erfolgreichen Auftritt auf der 8. Vollversammlung im folgenden Jahr zu wiederholen.

Thorsten Wils

Mach mit, bleib fit!

Gestalte Deinen Arbeitsplatz!

Im Rahmen der Reihe „Selbstschutz“ setzen wir unsere Veröffentlichungen mit dem Thema „Gestalte Deinen Arbeitsplatz“ fort.

Unser Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeit so zu gestalten, dass eine Gefährdung Ihrer physischen und psychischen Gesundheit vermieden wird. Dafür stellt er ergonomische Arbeitsplätze bezüglich Stuhl, Tisch, Beleuchtung, Raumklima, Lärmschutz sowie die IT- Ausstattung zur Verfügung.

Beispielsweise verbringen wir unsere Arbeitszeit überwiegend im Sitzen, auch in

Besprechungen, Skype- und Telefonkonferenzen, in Schulungen und Seminaren. Nicht nur unsere innere Stimme, sondern auch medizinische Studien sagen, dass dies unserer Gesundheit nicht dienlich ist. Die Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes im Büro sorgt für gesundes Arbeiten und für Wohlbefinden. Jedoch kann der individuelle Wohlfühlfaktor trügerisch sein. Zum Beispiel führen falsche Sitzhaltung und einseitige Belastung langfristig zu körperlichen Beeinträchtigungen.

Haben Sie den Mut, die professionelle Hilfe unseres Arbeitgebers einzufordern



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

und scheuen Sie sich nicht, den/die Technische/n Berater/in, Betriebsarzt/ärztin oder Personalrat anzusprechen!

**ARBEITSZEIT
LEBENSZEIT
GESUNDHEIT**

Fragen zu diesem Themenkomplex?

Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Grundsatzkommission 2 (www.vbba.de) sind für Sie da

Walter Schulz

Hitze ... Hitze ... Hitze ...

Der Sommer 2019 kommt bestimmt, Handlungsbedarfe bestehen weiterhin!

Im aktuell September 2018 forderten wir u.a. flächendeckende Temperaturmessungen nach ASR A 3.5 im Rahmen einer angepassten Gefährdungsanalyse.

Die Rückmeldungen lassen den Schluss zu, dass das Thema Hitze an sich größtenteils angekommen ist – fast überall gibt es arbeitgeberseitige Informationen, Merkblätter und Mails.

Aber noch immer: Flächendeckende Temperaturmessungen? Überwiegend Fehlanzeige!

Vor diesem Hintergrund erinnern wir eindringlich an die Fürsorgepflicht des Ar-

beitgebers. Es gibt Dienststellen, die beweisen, dass es geht! Jeder Mensch fühlt Hitze individuell – objektive und aussagefähige Temperaturmessungen sind deshalb unabdingbar.

Wir fordern daher erneut und nachdrücklich bundesweit flächendeckende Temperaturmessungen!

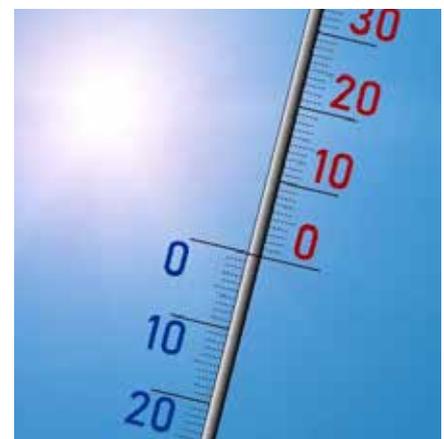
Fragen zu diesem Themenkomplex?

Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Grundsatzkommission 2 (www.vbba.de) sind für Sie da.

Walter Schulz



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Copyright: colourbox.de

**Fragen und
anklopfen
statt warten!**

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Gelebte Inklusion



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Gestalte deinen Arbeitsplatz

Nachdem die GK2 seit der Februar-Sitzung mit Thorsten Wils um ein Mitglied aus dem SGB II – Bereich komplettiert wurde, konnte sie ihr Netzwerk mit dem sehbehinderten Kollegen Alwin Berger um eine weitere Facette erweitern. Zu verdanken hat die GK2 dies der letztmals mitstreitenden Kollegin Martina Loose, die Alwin Berger seit vielen Jahren aus seiner PR- und SBV-Tätigkeit kennt, und ihn als ihren Nachfolger für die Landesgruppe Baden-Württemberg vorgeschlagen hatte. Schon nach der ersten Sitzung war klar, dass er für die GK 2 eine enorme Bereicherung darstellt und uns zukünftig viele Dinge auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten lassen wird. Inklusion kann so bereichernd sein!!!

Martina wurde natürlich gebührend verabschiedet. Sie hatte sich von allen GK 2'ern aus deren jeweiligen Bundesländern ein paar Reisetipps gewünscht, um in ihrem neuen Lebensabschnitt das Reise-land Deutschland gut vorbereitet erkunden zu können. Gut, dass sie zusammen mit Alwin Berger und seiner Vorlesekraft Erika Langlois angereist war, die ihr für die Heimfahrt das eine oder andere Kilo an Flyern und sonstigen Reiseunterlagen abnehmen konnten. Als Abschiedsgeschenk hatte Martina sich noch einen Bildband von Nürnberg gewünscht, den ihr Walter Schulz mit einem allerherzlichsten Dankeschön überreichte und ihr für den kommenden Lebensabschnitt alles erdenklich Gute wünschte.



Die Mitglieder der aktuellen GK 2; Fotos: Karin Schneider

Inhaltlich hat sich die GK 2 nochmals mit dem Thema „Hitze“ befasst. Schließlich wollten sie wissen, ob sich durch ihren Appell mit dem Aktuell „Hitze, Hitze, Hitze“ vom Oktober 2018 im Lande etwas bewegt hat. Alle GK 2'ler hatten daher in der Februar-Sitzung den Erkundungs-Auftrag erhalten, ob die in den Arbeitsstättenrichtlinien geforderten flächendeckenden Temperaturmessungen durchgeführt wurden und ob es Informationen oder Handlungs-

empfehlungen arbeitgeberseits gab. Das Ergebnis wurde bereits mit einem vbba aktuell bekannt gegeben.

Nach zwei arbeitsreichen Tagen konnte schließlich auch die Veröffentlichungsreihe zum Thema Selbstschutz mit dem Aktuell „Gestalte deinen Arbeitsplatz“ fortgesetzt werden.

Walter Schulz, Koordinator der GK 2

Thema Diversity



Workshop in Mannheim und Schwerin

Anfang April fand an den Standorten der Hochschulen der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim und Schwerin ein Workshop zum Thema Diversity statt.

In kleinen Gruppen widmete sich die vbba jugend den Fragen, was genau Diversität bedeutet und welche Vorteile wir innerhalb der vbba daraus für uns ziehen können.

Gleichzeitig beleuchteten wir, welche Herausforderungen entstehen können.

Im Resultat zeigt sich, wie verschieden die Menschen in der BA und den Jobcentern und in der Gewerkschaft sind. Sie unter-



v.l.n.r.: Annika Vogelsang, Jennifer Florack, Marius Baisch, Christin Zange

scheiden sich durch das Geschlecht, die ethnische, kulturelle und soziale Herkunft, das Alter, die sexuelle Orientierung, die Religion oder die Weltanschauung. Und genau diese Vielfältigkeit sollte jederzeit konstruktiv genutzt werden. Es war schön festzustellen, dass unsere Gewerkschaft bereits ein „bunter Haufen“ ist, der sich auch zukünftig gemeinsam für Diversität im öffentlichen Dienst einsetzen wird.

Im Anschluss an den Workshop haben wir es uns nicht nehmen lassen, die Standortvorteile des Workshops zu nutzen. Denn bei dieser Gelegenheit haben wir uns mit den Studierenden, die zu der Zeit auf dem Campus waren, unterhalten können. Durch einen guten Austausch konnten wir die Stimmung und die aktuellen Probleme, die auf dem Campus vorherrschen für unsere weitere Jugendarbeit aufnehmen.

Es war damit wirklich ein in vielerlei Hinsicht erfolgreicher Tag.

Vivien Richter



v.l.n.r.: René Schreier, Patrick Eberitsch, Michelle Kampke, Vanessa Horvath, Vivien Richter. Fehlend: Elko Beier

Bundesjugendausschuss

Hauptthemen Europa und Digitalisierung



*v.l.n.r.: Andy Poser, Sarah Colomé, Jennifer Florack, Lisa Birke;
Foto: Mario Römer*

Am 5. und 6. April fand der Bundesjugendausschuss der dbb jugend statt. Die vbba jugend war vertreten durch die Bundesjugendleitung der vbba jugend (in Person Sarah Colomé und Jennifer Florack), sowie Andy Poser als Mitglied der AG Europa der dbb und Lisa Birke, Mit-

glied der dbb SAT. Es freut uns sehr zu sehen, dass vbba Mitglieder auch beim dbb aktiv und dort auch Funktionsträger sind.

In Königswinter in der dbb akademie waren die Hauptthemen des BJA Europa und Digitalisierung. Die dbb jugend wird zum Thema Digitalisierung im öffentlichen Dienst ein Forderungspapier veröffentlichen. Mit diesem kann die Bundesjugendleitung in Politikergesprächen verdeutlichen, an welchen Stellen es im öffentlichen Dienst noch hapert und wie man die Digitalisierung vorantreiben kann. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass Digitalisierung nicht die Abschaffung der Beschäftigten bedeuten soll. Vielmehr soll durch Technik die tägliche Arbeit vereinfacht und so erleichtert werden.

Europa geht uns alle an. Nicht nur ein # auf Instagram, sondern ein ernstgemeintes Statement, welches wir uns alle zu Herzen nehmen sollten. Wir haben die Möglichkeit, unsere Zukunft selbst mitzubestimmen.

* Europawahl 26.05.2019 *

Wir haben Europa an diesem Wochenende unter anderem in einem Workshop zum Thema gemacht. Diskutiert wurde

hierbei, welche Wünsche die Jugend an die EU hat und wie diese umgesetzt werden könnten. So ist es ein allgemeines Bedürfnis, die Transparenz der Entscheidungen, die in Brüssel getroffen werden, zu erhöhen. Auch ein schnellerer Informationsfluss zwischen Europaparlament und den Arbeitgebern sowie zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern ist der dbb jugend ein wichtiges Anliegen. Von einem Mitglied der CESI hörten wir einen interessanten Impulsvortrag über die Strukturen der europäischen Politik. Dieser hat die teilweise sehr komplexen Strukturen der verschiedenen Gremien aufgezeigt und verdeutlicht, warum manche Entscheidungen eben nicht immer transparent wirken.

Auch der dbb Chef Ulrich Silberbach nahm zeitweise am BJA teil. Er bedankte sich in seinem Bericht über die erfolgreichen Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder und vor allem auch für das Engagement der Jugend bei den Warnstreiks und den Mahnwachen.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen spannenden Herbst-BJA.

Sarah Colomé

Thema Altersspanne

Wie fühlt man sich mit Anfang 40?

Auch in der Altersspanne von 40-50 Jahren gibt es sehr viele verschiedene Denkweisen, Wünsche, Gefühlslagen und Ansprüche.

Um mir einen Überblick zu verschaffen, habe ich natürlich gleich gegoogelt, was unsere Generation ausmacht: Es gibt verschiedene Definitionen für meine Generation, die 1977 geboren ist, ich verwende die Generation Y (auch Gen Y oder Millennials genannt oder in Deutschland Generation Golf).

Damit wird die Bevölkerungsgruppe bezeichnet, die in den Jahren 1977 – 1998 zur Welt gekommen ist. In vielen Definitionen würde ich zur Generation X mit den Geburtsjahrgängen von 1960-1980 gehören, da finde ich mich aber in den Beschreibungen wenig wieder.

Die Generation Y ist die erste Generation, die in einer technologisch-mobilen Zeit aufgewachsen und in der neuen digitalen Welt bewandert ist.

Wir stehen für Selbstverwirklichung auf privater und beruflicher Ebene und suchen die Work-Life-Balance.

Hohe Anforderungen hinsichtlich der Arbeitsbedingungen und der beruflichen Weiterentwicklungen werden von unserer Generation gestellt.

Wir sind eine selbstbewusste und ehrgeizige Menschengruppe, die genau ihre Ziele

kennen und verfolgen. Wir planen aber nicht streng unser Leben, wird sind flexibel, frei, unabhängig und kennen einen Notausgang zu jeder Situation. Wir sind offen und tolerant. Neue Familienkonstellationen und -modelle sind unsere Merkmale. Homoehen, Geschlechtergleichstellung und Väterzeit lösen keine Kontroversen aus. Offen sprechen wir von bewusster Schwangerschaftsplanung und bewusster Kinderlosigkeit.

Ich bin jetzt 41 Jahre alt, habe keine Kinder und finde mich in dieser Beschreibung sehr gut wieder, vor allem bei dem Punkt Work-Life-Balance. In Gesprächen höre ich von vielen Freundinnen oder Kolleginnen, dass sie angekommen sind in ihrer Karriere und meist zufrieden; sie aber auch gerne noch mehr erreichen möchten, aber ihr Privatleben ihnen auch sehr wichtig ist - egal ob mit oder ohne Kindern.

Da die beruflichen Anforderungen immer mehr zunehmen, brauchen wir mehr private Zeit zur Regeneration, unsere Hobbys auszuleben und um Familie und Freunde zu treffen. Wir fühlen uns nicht wie Anfang oder Mitte 40, wir fühlen uns jünger, stehen aber trotzdem dazu, dass uns eine ausgewogene Work-Life-Balance sehr wichtig ist, damit wir auch gesund älter werden und unser Leben noch lange genießen können.

Für die Generation Y ist Umgang mit Internet und neuen Medien sehr wichtig selbstverständlich. Wir sind ständig erreichbar



und einsatzbereit, arbeiten online, knüpfen und pflegen Freundschaften im Netz. Soziale Netzwerke sind unentbehrlicher Teil unseres Lebens, dort berichten wir über unseren Alltag. Aber für uns ist sehr wichtig, dass wir im Privatleben und vor allem auch auf der Arbeit selber bestimmen können was wir von uns preisgeben.

Wir engagieren uns selbstbewusst. Für uns ist Gleichberechtigung und Gleichbehandlung selbstverständlich und das fordern wir auch ein. Deshalb finde ich mich in sehr vielen Forderungen der vbba Frauen, der vbba-Grundsatzkommissionen und der vbba insgesamt wieder und möchte mich weiter engagiert einbringen.

Bettina Ey

Digitalisierung ...

... als (Veränderungs-)Impuls

Der Begriff „Digitalisierung“ ist seit einigen Jahren in aller Munde. Oftmals wird dieser von weiteren Begriffen wie beispielsweise „Change-Management“, „Transition“ oder „Transformation“ und „Agilität“ begleitet. Auch bei unserer Arbeitgeberin kommen wir mittlerweile tagtäglich mit diesen Begriffen und Veränderungen im Rahmen der Digitalisierung in Berührung. Wichtig dabei ist die Tatsache, dass damit eine tiefgreifende Veränderung der privaten

und beruflichen Lebens- und Arbeitsweise einhergeht.

Das höchste Ziel unserer Arbeitgeberin ist der angestrebte Kulturwandel. Hierunter fällt insbesondere der veränderte Fokus auf Flexibilität, Individualität und Gesundheit jeder Mitarbeiterin / jedes Mitarbeiters. Die tägliche Arbeit soll durch mehr Wertschätzung und Eigenverantwortung geprägt sein und durch passende digitale



Programme und Angebote unterstützt werden. Wissenstransfer sowie persönliche und berufliche Netzwerke spielen ebenfalls eine große Rolle.

Aber alle Veränderungen und Maßnahmen haben natürlich neben Chancen und Vorteilen auch verschiedene Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Die zunehmende Flexibilität ist einer der größten Schwerpunkte der Digitalisierung.

Mit Einführung von Teilzeit, Telearbeit und mobilem Arbeiten wurde ein erster Schritt in die richtige Richtung getan. Diese Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung gelten im Besonderen für Frauen, Familien mit Kindern und Personen, die eine Pflege Angehöriger übernehmen, als sehr wertvoll. Zusätzlich können mithilfe einer flexibleren Arbeitszeitgestaltung die Work-Life-Balance und die individuelle Gesundheit gefördert werden.

Der Trend zeigt, dass Kolleginnen und Kollegen diese Angebote zunehmend in Anspruch nehmen möchten, auch wenn derzeit die Umsetzung dieser Arbeitszeitmodelle noch von vielen Faktoren beeinflusst wird.

Herausforderungen, wie beispielsweise die Vereinbarkeit von Teilzeitarbeit und einer angestrebten Karriere, dürfen hierbei aber nicht unterschätzt werden. Hier gilt es mögliche Lösungsansätze zu finden und den Wandel hin zu einer Ergebniskultur zu fördern.

Die Unterstützung der individuellen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie die persönliche Weiterentwicklung bilden einen weiteren Schwerpunkt. Ursprüngliche Schulungsangebote wurden überarbeitet. Mit Einführung der Lernwelt bietet uns unsere Arbeitgeberin, neben notwendigen Präsenzseminaren, die Möglichkeit zur Teilnahme an Online-Schulungen zu fachlichen Themenbereichen, zur Einarbeitung in Programme und zum Ausbau von Softskills an. Die Teilnahme an diesen Schulungen ist jederzeit möglich und kann selbstständig und am eigenen Arbeitsplatz (oder in einzurichtenden Lernräumen) durchgeführt werden. Diese Schulungen können außerdem jederzeit unterbrochen und später an derselben Stelle fortgeführt werden. Auch hier wurden erste Ziele erreicht, aber es gilt das Angebot weiterhin auszubauen und die Unterstützung der Inanspruchnahme und Förderung von Fort- und Weiterbildung durch unsere Führungskräfte zu fördern.

Der dritte Aspekt ist der zunehmende Fokus auf die Gesundheit und eine gesunde

Work-Life-Balance, da die Grenze zwischen Privat- und Arbeitsleben durch die Digitalisierung immer mehr verschwimmt. Es ist jedoch notwendig, eine Abgrenzung dieser beiden Bereiche zu schaffen um die eigene Gesundheit nicht zu gefährden.

Aus diesem Grund arbeitet unsere Arbeitgeberin, ebenso wie viele andere Unternehmen, an einem umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagement. Teile dieses Aufgabengebietes sind beispielsweise Arbeits- und Gesundheitsschutz, Aufklärung über gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, betriebliches Eingliederungsmanagement und präventive Sportkurse. Daneben gehören die ganzheitliche Betrachtung von Organisationsentwicklungen, optimale Personalentwicklung und -förderung zu den Aufgaben des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Einige Maßnahmen und Angebote sind Ihnen vermutlich bekannt, vielleicht nutzen Sie eines oder mehrere der zur Verfügung stehenden Angebote sogar bereits. Wir hoffen natürlich, dass auch hier weitere Angebote folgen werden.

Die Digitalisierung verändert uns und unsere Welt bereits seit vielen Jahren. In einigen Bereichen schneller als in anderen. Viele Organisationen verfolgen dieses oder ähnliche Ziel und Werte und insbesondere junge, kleine bis mittelständische Unternehmen sind dabei sehr erfolgreich. Die bestehende Kultur in unserer langjährig bestehenden Institution zu wandeln ist dagegen eine große Herausforderung und erfordert die Bereitschaft und Mitarbeit der Führungskräfte ebenso wie der Kolleginnen und Kollegen.

Bei dieser großen Herausforderung sollte das Thema „Entgrenzung“ auf keinen Fall außer Acht gelassen werden. Was bedeutet „Entgrenzung“ in diesem Zusammenhang? Wikipedia beschreibt Entgrenzung im engeren Sinn wie folgt:

„Entgrenzung der Arbeit beschreibt ..., die zunehmende Auflösung von zeitlichen, räumlichen und sachlichen Strukturen. ... oft ist damit die Auflösung von Grenzen zwischen Erwerbstätigkeit und Privatleben gemeint.“

Jahrhunderte lang galt Familie, Wohnung und Freizeit als privat. Man verließ die Wohnung und ging oder fuhr in die Firma. Gern wird die Entgrenzung auch positiv als Flexibilisierung aller Lebensbereiche belegt. Arbeiten wann, wie und wo ich will. Während der Dienstreise online, weiter erreichbar für die Führungskraft sein, abends noch schnell zu Hause Mails gecheckt und beantwortet. Hört sich super an! Diese Entgrenzung kann eine Chance für berufstätige Eltern für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. In Form eines Home Office, ist eine selbstbestimmte Flexibilität möglich.

Dennoch stellen Studien ein nicht zu unterschätzendes Belastungspotenzial für Familien durch eine zunehmende räumliche und zeitliche entgrenzte Erwerbstätigkeit fest.

Insbesondere Frauen sehen sich genötigt bzw. gezwungen, den Anforderungen der Erwerbstätigkeit Vorrang über alle anderen Lebensbereiche zu geben, selbst das soziale oder gewerkschaftliche Engagement ist davon betroffen.

Übertragen auf unsere Institution bedeutet es, dass wir in der vbba uns dafür einsetzen, dass Arbeitszeitregelungen oder Arbeitszeitrahmen nicht außer Kraft gesetzt werden. Wegfallende Tätigkeiten müssen neugestaltet werden.

Wir können die Kolleginnen dafür sensibilisieren, sich nicht selbst auszubeuten. Soziale Kontakte und Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen, im Home-Office und im Büro, darf nicht verloren gehen.

Die Digitalisierung ist ein Impuls um Veränderungen voranzutreiben und insbesondere für Frauen kann dieser Impuls einen Fortschritt in Richtung wachsende Gleichstellung bedeuten. Nach aktuellen Studien besteht nach wie vor ein hoher Bedarf an Veränderungen um eine Gleichstellung zwischen Mann und Frau in der Arbeitswelt zu schaffen. Die Digitalisierung kann ein weiterer Schritt sein und bietet Chancen, die es zu nutzen gilt.

Nadja Müller und Kerstin Adjalian



Tagung in Lennestadt

Seniorenvertretung kommt zusammen



Die Mitglieder der vbba-Seniorenvertretung vor dem Eingang zur Braustube der Krombacher Brauerei.

Die erste Tagung der vbba-Seniorenvertretung in 2019 fand im Mai im Hotel „Schweinsberg“, Lennestadt, statt. Leider konnten drei Landesseniorenbeauftragte nicht an der Tagung teilnehmen.

Der Zahl der zu betreuenden Seniorinnen und Senioren ist unvermindert hoch und wird in den nächsten zwei Jahren weiter deutlich steigen, was insbesondere auf die Altersstruktur der Mitglieder zurückzuführen ist. Zweifellos ist diese Entwicklung auch eine besondere Herausforderung für die vbba-Seniorenvertretung, denn wir wollen den Ruheständlern durch intensive Betreuungsaktivitäten zeigen, dass es sich lohnt, in der vbba zu bleiben. Dazu brauchen wir aber die private E-Mail-Adresse, die uns leider nicht immer anlässlich des Wechsels in den Ruhestand mitgeteilt wird. Manche Mitglieder versäumen es auch, die vbba-Bundesgeschäftsstelle über Eintritt in den Ruhestand zu informieren, mit der Folge, dass ihnen der Notfallordner nicht kostenfrei angeboten werden kann und seniorenspezifische Informationen nicht zugeleitet werden können.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass den Forderungen der vbba, Externen einen Zugriff auf das BA -Intranet zu ermöglichen, endlich Rechnung getragen wurde. Über die Web-Adresse eines neuen e-Papers stellt die Zentrale jeden Monat aktuelle Auszüge und Videos aus „BA aktuell“ bereit. Des Weiteren können Externe auch Formulare und Merkblätter aus dem Beihilfe- und Versorgungsbereich ohne Aufwand digital erhalten (siehe auch Artikel im vbbaMagazin 1/2019 - Seite 29). Hierzu haben wir von den Nutzern schon viele positive Rückmeldungen erhalten.



Die Referentin der BAGSO, Nicola Röhricht, und Günther Grapp; Fotos: Günther Grapp

Die vbba-Seniorenvertretung erwartet jedoch, über diesen ersten Schritt hinaus, weitere Angebote des Arbeitgebers/ Dienstherrn für die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wurden schon weitere Betreuungswünsche zusammengetragen, die in Kürze mit den Vertreterinnen und Vertretern der Zentrale besprochen werden sollen.

Des Weiteren wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Durchführung von Seniorenseminaren in 2019 mit zum Teil neuen und interessanten Themen. Vom 23.10. - 25.10.2019 findet erneut ein Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand statt.

- Beschaffung von Treuegeschenken für Seniorinnen und Senioren, unter anderem aus Anlass der Gratulation zu runden Geburtstagen ab 70 und der zunehmenden Zahl der vbba-Jubilare mit 50- und noch längerjähriger Mitgliedschaft.

Am zweiten Tag nachmittags stand die Besichtigung der Krombacher Bierbrauerei

vbba

Seniorenvertretung

auf dem Programm, die für alle Beteiligten - auch ob der Größe der Brauerei - schon beeindruckend war (hierzu gehörten auch die vielen, leckeren Biersorten). Am dritten Tag referierte eine Vertreterin der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. - www.bagso.de), über die vielfältigen und sehr interessanten Projekte, Aktivitäten und Angebote dieser Organisation. Wie immer - verging die Zeit viel zu schnell!

Günther Grapp



- ambitioniert
- zielstrebig
- fokussiert

www.vbba.de

Von Wesel nach Xanten

Seniorinnen und Senioren am Niederrhein

Vermittelt durch die Touristikinformation Xanten nahmen die Seniorinnen und Senioren der Gruppe Wesel am 22. März an einer Stadtführung in der Kur- und Römerstadt Xanten teil. Die Stadtführung setzte im Mittelalter an und die Fremdenführerin zeigte uns einige geschichtliche Gebäude, zu denen sie jeweils sehr interessante Informationen gab. Der wunderschöne Marktplatz mit dem Brunnen des heiligen Norbert von Xanten und dem bekannten Giebelhaus waren die nächsten Ziele. Einen breiten Rahmen nahm der St. Viktor Dom ein, ein beachtliches Bauwerk mit Dombauhütte und Museum. Wir gingen rund um den Dom und erhielten die Info, dass Xanten nie Domstadt war, weil hier kein Bischof ansässig ist beziehungsweise war.

Zur Kriemhildsmühle, die in tatsächlicher Benutzung ist, erhielten wir ebenfalls interessante Erkenntnisse. Anschließend wurde das Klever Tor besichtigt. Hier kann man sogar eine Ferienwohnung mieten unter dem Motto Übernachtung im historischen Gebäude. Nach dem Stadtrundgang stärkten wir uns im Cafe Fries und ließen den Tag ausklingen. Leider mussten drei Gruppenmitglieder aus Krankheitsgründen absagen. Die Gruppe ließ gute Besserung ausrichten.

Das Bild zeigt die Gruppe an der Rückseite des Doms. Besonders erfreulich ist immer wieder, dass der Vorsitzende der vbba-Seniorinnen und -Senioren,



vbba

Seniorinnenvertretung

Günther Grapp, an der Veranstaltung teilnahm. Er bedankte sich beim Seniorenbeauftragten der Gruppe Wesel, Ewald Balkenborg, und dessen Frau für die hervorragende Organisation mit kleinen Geschenken.

Traditionell stimmen alle Mitglieder der Seniorengruppe Wesel über die Aktivitäten ab. Jetzt stehen demnächst zur Abstimmung an: Eine Stadtführung in Rees, der ältesten Stadt am Niederrhein beziehungsweise in Kleve mit der Schwabenburg, Besuch des Schlosses Raesfeld oder der Gartenstadt Dinslaken-Lohberg. Eine dieser Aktivitäten wird dann im Herbst 2019 stattfinden.

Ewald Balkenborg

vbba-Seniorenvertretung



*Senioren Wesel
Foto: Ewald Balkenborg*

Ein Selbstversuch

Soziale Verantwortung gegenüber ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – gibt es die in der BA?

Auf das Thema aufmerksam gemacht hat mich Josef Fernsebner aus Traunstein in seinem Artikel im vbba-Magazin 6/2017, in dem er unter der Überschrift „95 und kein bisschen leise“ beklagte, dass der 95jährige Geburtstag eines langgedienten Kollegen von unserem Arbeit- und Pensionsgeber völlig ignoriert wurde. Sein Resümee: „raus und aus“. Der Artikel beschäftigte und beschämte mich zugleich. Zumal ich ähnliche Erfahrungen machen musste, die ich in einem Leserbrief im vbba-Magazin 7/2017 ausführlich geschildert habe.

Ich erinnerte mich aber auch daran, wie mein früherer Abteilungsleiter in den 90er Jahren jedes Jahr einmal die Initiative ergriff und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung zu einem „Kaffeekränzchen“ in die Kantine einlud. Es war ein Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber den Menschen, die unsere Wegbereiter waren. Sie waren dankbar dafür, dass sie nicht vergessen wurden und der Vertreter des damaligen

Direktors zusammen mit seinen Führungskräften sich drei Stunden im Jahr Zeit genommen hat, um Informationen und Erfahrungen auszutauschen.

Es war die Zeit, als ich in meiner Funktion als Abschnittsleiter noch im Auftrage des damaligen Amtsleiters, Ehemalige zu einem besonderen Geburtstag mit einem Blumenstrauß, einem Anerkennungs- und Dankeschreiben gratulieren durfte. Während der Dienstzeit. Auf Kosten des Amtes. Ältere werden sich an diese wertschätzenden Gepflogenheiten erinnern.

Dass diese Zeiten vorbei sind, kann man zwar beklagen – muss man es aber hinnehmen?

Ich fragte mich, wie es andere Unternehmen machen. Wie gehen sie mit ihren Ehemaligen um. Konkretes ist dabei in den Medien leider kaum zu finden. Indirekt kam ich aber einen Schritt voran. Im Internet stieß ich auf mehrere Seiten, auf denen in Form eines Arbeitgeber-Rankings

die beliebtesten Arbeitgeber in Deutschland bewertet werden. Unter anderem sind ausschlaggebend dafür, attraktive Arbeitsaufgaben, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten aber auch die Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch der ehemaligen und langgedienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ganz oben auf der Beliebtheitsskala stehen Betriebe der Autoindustrie, im oberen Viertel findet man auch die Deutsche Bahn und weiter hinten einige Dienststellen des Öffentlichen Dienstes. Nicht dabei: Bundesagentur für Arbeit. Das ist schade, weil solche Rankings auch wichtig, teilweise entscheidend sind für die Nachwuchsgewinnung.

Ist es aber tatsächlich so, wie Josef Fernsebner beklagte? Raus und aus.

Ich machte einen Selbstversuch. Fragte mich, womit ich meinen ehemaligen Arbeitgeber einmal in die Pflicht nehmen könnte. Ein Entgegenkommen das nichts kostet – nur etwas guten Willen erfordert. Dann hatte ich die Idee. Seit etwa fünf Jah-



ren bin ich nunmehr Pensionär. Engagiere mich aber immer noch aktiv in der vbba. Im Vorstand als Seniorenbeauftragter. In der Funktion besuche ich mehrere Male im Jahr mein altes „Großstadtarbeitsamt“, zu Sitzungen, Gesprächen mit dem Vorsitzenden und zu einigen anderen Anlässen. Das Problem ist nur, dort in der Innenstadt finde ich keinen Parkplatz und meine Berechtigung der Tiefgaragennutzung ist erloschen, als ich vor fünf Jahren meinen Dienstausweis abgegeben habe. Also, beantragte ich – noch hoffnungsvoll wegen meiner guten Kontakte zum „Amt“ – eine Sondererlaubnis zur Nutzung der Tiefgarage, mit mehr als 280 Stellplätzen. Zuerst mündlich. Es wurde Verständnis und Prüfung des Anliegens signalisiert, aber keine Entscheidung. Nach zwei Monaten Nachfrage von mir. Wieder nichts. Nach weiteren sechs Wochen erneute Nachfrage durch unseren Vorsitzenden der regionalen Gruppe.

Dann der Vorschlag, man würde mir einen Zugang ermöglichen, ich müsse mich aber jedes Mal unmittelbar vorher telefonisch anmelden. Jeder, der schon einmal versucht hat, telefonisch den richtigen Ansprechpartner zu erreichen, weiß, was das bedeutet. Ich lehnte ab, besorgte mir die Geschäftsanweisung über die Nutzung der Tiefgarage und las, dass die Stellplätze

grundsätzlich den Bediensteten vorbehalten seien. Für andere Nutzer (Handwerker etc.) werden pragmatische Einzelfallregelungen getroffen. Aha, dachte ich und mir fielen spontan zwei Dinge ein: 1. Etc. - das könnte ich sein, der sich als Ehemaliger in seiner Freizeit in der Gewerkschaft um die Interessen anderer kümmert. 2. „Respekt dem Geschäftsanweisungsverfasser“. Dabei erinnerte ich mich daran, dass ich selbst, wenn ich früher Dienstanweisungen entwickelte, immer Abkürzungen wie etc., usw., u.ä. für sinnvolle Ausnahmemöglichkeiten einbaute, um mir einen fast unbegrenzten Ermessensspielraum zu sichern. Ich stellte nun auf dieser Grundlage einen offiziellen schriftlichen „Antrag auf Erteilung einer Parkberechtigung für die Tiefgarage der AA“.

14 Tage später kam die Ablehnung. Mit dem Hinweis, dass die Nutzung grundsätzlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgesehen sei. Zitat: „Auch in Ihrem Fall bin ich nicht bereit, von den bestehenden Regelungen abzuweichen...zumal Sie auch in keinem aktiven Dienstverhältnis stehen“. Dann noch sinngemäß der Hinweis, dass es zu Kapazitätsproblemen kommen könnte, wenn alle Berechtigten gleichzeitig parken würden.

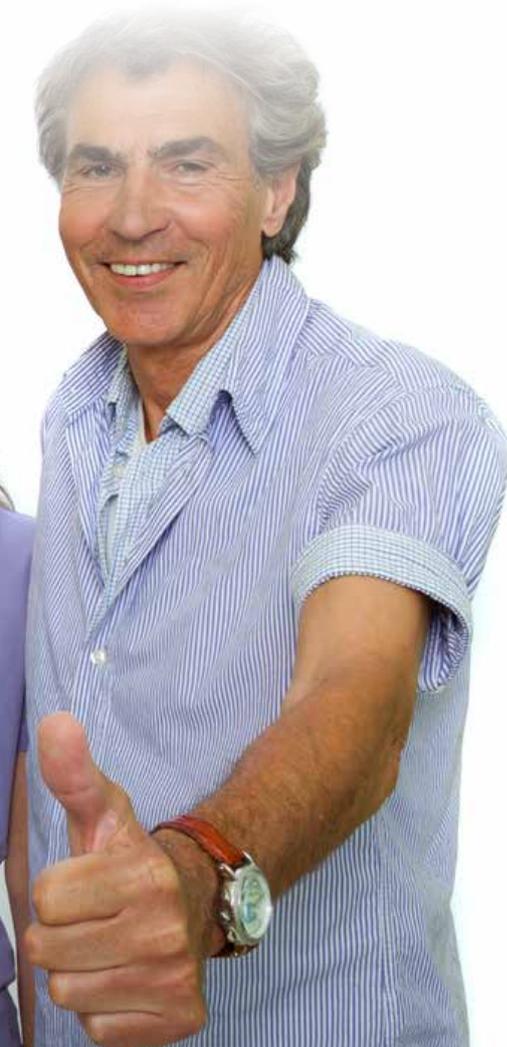
Schade, musste ich ernüchtert feststellen und dachte dabei an meinen Freund Erwin, der als pensionierter Bahnbeamter fast umsonst die Züge der Bahn nutzen darf – auch wenn sie mal ziemlich voll besetzt sind.

Vor allen Dingen war ich aber desillusioniert weil ich gedanklich Josef Fernsebner mit seiner traurigen Feststellung „raus und aus“ Recht geben musste.

Eine gute Seite hat diese Erfahrung aber nun doch. Ich bin im April 70 Jahr alt geworden und hatte mich entschlossen, meine Tätigkeit als Seniorenbeauftragter in der vbba in diesem Jahr aufzugeben.

Wir haben allerdings Probleme, einen Nachfolger zu finden. Ich werde mich bei der nächsten Mitgliederversammlung für zwei weitere Jahre wählen lassen. Vielleicht kann ich mit Hilfe anderer Ehemaliger eine Strategie entwickeln, dass in den Leitlinien der BA unter der Rubrik der Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Ehemaligen ihren gebührenden Platz erhalten.

Claus-Peter Krenz, Seniorenbeauftragter, vbba, Gruppe Hannover




- ambitioniert
- zielstrebig
- fokussiert

www.vbba.de



- motiviert
- entschlossen
- effektiv

www.vbba.de

Kindheitserinnerungen

Mach die Tür zu, es zieht



... ist der Satz, mit dem sich das Leben im Behelfsheim auf den Punkt gebracht zusammenfassen lässt. Aber dass es ständig und überall zieht, ist nur eines der Probleme, mit denen sich die Familie konfrontiert sieht. Es ist das Jahr 1945, als Mutti, Vati und vier kleine Kinder aus Pommern sich auf der Flucht vor der russischen Armee befinden. Sie suchen eine neue Heimat. Schließlich landen sie in Huxahl, einem Dorf in der Südheide, unweit der Kreisstadt Celle. Die Familie kommt vorübergehend auf einem Bauernhof unter, dann entsteht im Dorf ein Behelfsheim für die Flüchtlinge. Nun also Leben in einem Behelfsheim ...

vbba

Seniorenvertretung

Erzählt wird, was alles so passiert, wenn sechs Personen versuchen, sich auf zwanzig Quadratmetern ein neues Zuhause einzurichten.

Es ist auch ein Stück Zeitgeschichte. Vielleicht haben Sie ja Lust, da mal reinzuschauen.

Das Buch „Mach die Tür zu, es zieht!“ von Gert Weinreich ist erschienen im united p.c. Verlag, ISBN 978-3-7103-4144-1

*Gert Weinreich,
langjähriges vbba-Mitglied*

Wir machen uns für Sie stark!

www.vbba.de



 vbba

Schwerbehindertenrecht



Seminarwochen in Bad Birnbach

Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Die Teilnehmenden der beiden Seminare in Bad Birnbach

Aufgrund der im letzten Quartal 2018 stattgefundenen Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung nach dem Sozialgesetzbuch IX und dessen Änderungen beziehungsweise Optimierungen, bestand ein großes Interesse an dem durch das vbba Seminarwesen angebotenen Seminar „Schwerbehindertenrecht für Gremienvertreter und Gleichberechtigte in der BA“.

Daher wurden in der Zeit vom 18. bis 29. März zwei Wochenseminare im Vital Hotel in Bad Birnbach mit insgesamt 33 Teilnehmenden aus beiden Rechtskreisen (SGB III und SGB II) durchgeführt. Referenten im ersten Seminar waren Ute Lucchesi und Joachim „Jockl“ Morawietz. Unterstützt wurden die beiden durch die Hospitation von Thorsten Wils, der als Nachfolger von Jockl Morawietz – dies war sein letztes Seminar zu dem Thema „Schwerbehindertenrecht“ - in das Themenfeld einmünden wird.

1. Ein kurzer Bericht eines Teilnehmers

Bei frühlingshaften Wetter haben sich 22 Teilnehmende aus ganz Deutschland vom

18. - 22. März in Bad Birnbach zum Seminar Schwerbehindertenrecht getroffen. Viele der Teilnehmenden hatten schon Vorkenntnisse durch die Arbeit in der SB – Vertretung (SbV) oder im Personalrat (PR) vor Ort, während einige erst seit wenigen Monaten in den Gremien tätig sind.

Unter der fachlich sehr fundierten Leitung von Jockl Morawietz und Ute Lucchesi und mit Unterstützung des Hospitanten Thorsten Wils wurden die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung sowie die rechtlichen Grundlagen des Schwerbehindertenrechts erläutert und erarbeitet. Weitere Schwerpunkte waren unter anderem das Thema Barrierefreiheit, Arbeitssicherheit, Inklusion und das Betriebliche Gesundheits- beziehungsweise Eingliederungsmanagement.

Die Beteiligungsrechte der Schwerbehindertenvertretung und des Personalrates in dem gesamten Verfahren „Schwerbehindertenrecht“ wurden ebenfalls sehr praxisbezogen dargestellt. Teilweise diskutierten wir lange und ausgiebig über die Themen und tauschten

uns intensiv auch nach Seminarende abends hierzu aus.

Auch das Wellnessangebot durch unseren anwesenden Saunameister Fred Michalak (Teilnehmer) haben viele gerne in Anspruch genommen.

Es war ein rundum gelungenes Seminar und wir fuhren am Freitag mit vielen Informationen, Hintergrundwissen und Eindrücken und manchmal auch mit einem anderen Blickwinkel auf Menschen mit Behinderung wieder nach Hause.

Besonderer Dank gilt auch der Belegschaft des Vitalhotels Bad Birnbach für die tolle Rundum- Versorgung und das exzellente Essen.

Der Zusammenhalt und das harmonische Miteinander der Seminarteilnehmenden trugen sehr zum Gelingen des Seminars bei.

Michael Mönch
vbba-Gruppe Göttingen



Eindrücke aus dem Tagungsraum

Zweites Seminar

Das zweite Seminar vom 25. – 29. März wurde dann in einem kleineren Kreis von 11 Teilnehmenden – alle in ihrer Funktion neu gewählt – ebenfalls quer aus der Republik – von Jockl Morawietz alleine durchgeführt – Ute Lucchesi und Thorsten Wills konnten leider wegen anderer terminlichen Verpflichtungen die Teilnahme nicht einrichten –.

Auch dieses Seminar wurde nach dem gleichen Ablaufplan durchgeführt. Auf-

grund des kleineren Teilnehmerkreises entstand in manchen Bereichen eine noch intensivere Diskussion als in der Vorwoche. Auch konnten zu den einzelnen Themen mehrere Gruppenarbeiten und Rollenspiele durchgeführt werden.

Wie schon vom Michael Mönch in seinem Bericht zum 1. Seminar ausgeführt wurde, waren es auch aus Sicht der Seminarleitung zwei gelungene und erfolgreiche Wochen.

Die Teilnehmenden sind für die tägliche Arbeit vor Ort in ihrer jeweiligen Funktion gut informiert und als kompetente Interessenvertreterinnen und -vertreter der betroffenen Kolleginnen und Kollegen und auch gegenüber der jeweiligen Geschäftsführung mit dem entsprechenden Rüstzeug ausgestattet worden. Dies gilt es jetzt im Interesse aller Beteiligten, zu nutzen.

*Joachim „Jockl“ Morawietz
Referent im vbba Seminarwesen*

Die Teilnehmenden der beiden Seminare in Bad Birnbach



Seminarbericht

Letzter gemeinsamer Dozentenauftritt



Die Teilnehmenden des Seminars; Fotos:Joachim Morawietz

Was geschieht, wenn ein Nürnberger und ein Fürther gemeinsam als Dozenten der vbba zum Thema „Arbeitsschutz-, Arbeitssicherheit“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“ und „Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)“ referieren, konnten 11 Teilnehmende vom 13. – 17. Mai erfahren. Viel Erfahrung, Tipps und Hinweise gaben Jockl Morawietz und Edi Weingärtner bei ihrer letzten gemeinsamen Maßnahme an die Teilnehmenden der BA und Jobcenter aus dem gesamten Bundesgebiet weiter. Ihr Erfahrungsschatz fundiert auf jahrelanger Tätigkeit als Personalratsvorsitzende, Vertrauensperson für Schwerbehinderten und Mitglied in unterschiedlichsten Gremien. Neben der Vermittlung von rechtlichen Grundlagen diente die Veranstaltung auch der Knüpf-

fung von Netzwerken und vor allem dem Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Mitglieder/Mitgliederinnen aus dem Personalrat der Schwerbehindertenvertretung beziehungsweise Beauftragten für Chancengleichheit. Auch die Kultur kam während der fünf Tage nicht zu kurz. Selbst hier opferten die beiden Dozenten ihre Freizeit, um den Teilnehmenden „die Nürnberger Kultur“ näher zu bringen. Mit viel Witz und ihrem unnachahmlichen Charme hielten die beiden Dozenten auch im letzten gemeinsamen Auftritt ihre Gruppe bei Laune, und stellten ihnen nützliches Rüstzeug für die tägliche Arbeit zur Verfügung. – Prädikat - „besonders empfehlenswert“



Die Dozenten Jockl Morawietz (links) und Edi Weingärtner

Gerhard Völk

Seminare – Termin-Übersicht 2019

von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
24.06.2019	28.06.2019	9tv1n	Aufbauseminar Arbeitsrecht/Grundwerk Tarifrecht/Entgeltbereiche TV BA/TVöD	Nürnberg	20	750 €
08.09.2019	10.09.2019	2019B188GB	Seniorenpolitik - Gesundheitsmanagement Bewerbungsfrist bereits abgelaufen	Königswinter	15	75 €
10.09.2019	12.09.2019	9p1jcn	Rechte und Pflichten vor und nach den PR-Wahlen nach dem BPersVG im SGB II neu	Nürnberg	20	225 €
11.09.2019	12.09.2019	9p1jcn	Rechte und Pflichten vor und nach den PR-Wahlen nach dem BPersVG im SGB II neu	Nürnberg	20	225 €
23.10.2019	25.10.2019	2019B291GB	Mitgliederseminar: Vorbereitung auf den Ruhestand	Königswinter	15	132 €
28.10.2019	30.10.2019	9b1l	Beamtenrecht für Personalvertretungen	Lennebstadt	20	450 €

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder
per Fax 0911-4800663 oder per Email
per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren
und Programmablauf gibt es unter

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

*Auch die dbb akademie bietet
Seminare zur Weiterbildung für
Personalräte, zur politischen Bildung
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden
Sie unter: www.dbbakademie.de
Einzelfallförderung über
Voucher möglich.*

BEITRITTSERKLÄRUNG



Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

Ich erkläre hiermit ab

01.		20
-----	--	----

 meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Name _____

Vorname: _____ geboren am _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer / Handynummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bundesland: _____

Jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE /EG _____ TV-Ba /TVÖD

Teilzeit <25 Std./Woche Ruhestandsbeamter/in Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft ab _____ als Auszubildende/r Student/in

Datenschutzhinweise

Ich erkläre meine Einwilligung gemäß § 4 a Abs. 1 und 3 BDSG, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Datenschutzhinweise zur Kenntnis und akzeptiere diese.

WICHTIG: Bitte legen Sie der Beitrittserklärung stets die Einzugsermächtigung bei.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

BUNDESLEITUNG

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

Telefon: 0911 4800 - 662
Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatsbeitrag:

Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V / EG 5 - EG 9a: **10,50€**

TE IV-TE III / EG 9b – EG 12: **13 €**

ab TE II / ab EG 13: 15€ Beamter/in / Rentner/in: **9€**

Nachwuchskräfte / Hinterbliebene/r: **3€**

Ermäßigter Beitrag (TZ<25Std/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II): **6€**

Zahlung Vierteljährlich Halbjährlich Jährlich ab _____

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

IBAN _____ BIC _____

Datum und Ort _____

Unterschrift _____

Bundesgeschäftsstelle
vbba - **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

Bankverbindung
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32
BIC: BYLADEM1ERH

Hypovereinsbank Nürnberg
IBAN: DE36 760 200 70 013 432 848
BIC: HYVEDEMM460

Geschäftszeiten
Mo 09:00 - 15:00 Uhr
Di 09:00 - 15:00 Uhr
Mi 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babiel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 522328
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
kontakt@vbba-rps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Steffen Grabe
Spitalstraße 12
98639 Walldorf
Tel.: 0151 68138336
Fax: 03212/1184340
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

August 2019

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
17. Juli 2019 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift,
Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

Ihre Gewerkschaft

Grundsatzkommission 2

Hitze, Hitze, Hitze...

27.09.2019



Der Sommer 2019 kommt bestimmt, Handlungsbedarfe bestehen weiterhin. Im aktuell vom September 2018 forderten wir u.a. flächendeckende Temperaturmessungen nach ASR A 3.5 im Rahmen einer angepassten Gefährdungsanalyse [WEITERLESEN](#)

Einkommenstabellen



Seminare



Bundeshauptvorstand

Wo bleiben die Funktionszulagen?

23.05.2019



Am 17. und 18. Mai tagte unser Bundeshauptvorstand in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Unsere Delegierten fassten zahlreiche Beschlüsse und stellten u.a. folgende Forderungen auf. [WEITERLESEN](#)

Mitgliedschaft

